

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

9 (25.6.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung
FÜR DEN ALBGÄU

Herrenalb, Langensteinbach, Malch, Mörfch und alle Landorte

Anzeigenpreise: die 6-gespaltenen Milli-
meterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf
den Monatsersten angenommen werden.

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag,
Donnerstag und Samstag mittig. Frei-
haus 1,85, im Verlag abgeholt 1,65,
durch die Post 1,65 zuzüglich 36 Dpf.
Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

1. Jahrgang

Samstag, den 25. Juni 1949

9r. 9

Polizei-Aktionen in Prag

Der Prager Kirchenkampf

Prag (ap). Eine amtliche Verlautbarung der tschechoslowakischen Regierung meldete am Freitag, daß eine neue umfassende Polizeiaktion gegen die römisch-katholischen Bischöfe und Priester in der Slowakei, dem stärksten Zentrum des Katholizismus, im Gange sei.

Dieser Mitteilung gingen Berichte aus kirchlichen und diplomatischen Kreisen in Prag voraus, daß die kommunistischen Behörden seit Wochen Klöster schließen und die Geistlichen in dieser südlichsten Provinz des Landes verhaften. Die tschechoslowakischen Behörden erklärten hierzu, daß sie gegen diese angeblichen Ruhestörer nach den durch die Prager Regierung am Dienstag erlassenen Anordnungen vorgehen.

Über die Lage des Erzbischofs Beran herrscht Ungewißheit. Es heißt, daß er noch immer in seinem Palast isoliert sei und zeitlich streng bewacht werde. Nichts läßt darauf schließen, ob er zum Wochenende wieder, wie in der vergangenen Woche, Klöster und die in der Nähe seines Palastes gelegene St. Veits-Kathedrale besuchen wird.

Nunmehr droht die kommunistische Regierung erneut auch mit Reinigungsaktionen gegenüber „Reaktionären“ in den tschechoslowakischen Schulen, und zwar in einer Form, die praktisch alle Lehrer und Schüler, die nicht dem kommunistischen Programm beipflichten, mit der Entfernung vom Amt bzw. der Lehranstalt bedrohen.

Derartige Maßnahmen gehen als politisch unzuverlässig angesehenen Lehrer, Schüler und Studenten sind seit der kommunistischen Machtergreifung im Jahre 1948 an der Tagesordnung. Für die Notwendigkeit einer Intensivierung dieser Reinigungsmaßnahmen — insbesondere auf den Universitäten — trat der Erziehungsminister auf einer staatlichen Lehrerkonferenz in Prag ein. Er führte unter anderem aus, das Ziel der Schulen sei der Sozialismus. Es wäre Selbstmord, wenn die Republik mit den Mitteln des Staates Saboteure heranbilden wollte. Für die Reaktion sei kein Platz in den tschechoslowakischen Lehranstalten.

Erzbischof von Olmütz verhaftet?

Prag (ap). Nach unbestätigten Prager Berichten soll der als wahrscheinlichste Nachfolger des Prager Erzbischofs Josef Beran in Frage kommende Erzbischof von Olmütz, Josef Matoha, bereits verhaftet worden sein. Amtliche Kreise in Prag und Olmütz nahmen hierzu nicht Stellung.

Katholische Priester in Prag gaben am Donnerstag ihrer Meinung Ausdruck, daß es der kommunistischen Regierung offenbar gelungen ist, um Erzbischof Beran eine feste Mauer des Schweigens zu errichten und den Erzbischoflichen Palast nach außen hin so abzuriegeln, daß das Hinausschmuggeln eines zweiten gegen den Staat gerichteten Hirtenbriefes nicht möglich sei.

Wie die Priester mitteilen, sind sämtliche Verbindungen zwischen ihnen und dem Erzbischof seit dem vergangenen Wochenende unterbrochen.

„Atomenergie im Dienste des Todes“

Moskau, (ap). Der französische Physiker Frederik Joliot-Curie bezeichnete in einem in der sowjetischen literarischen Zeitschrift „Swesda“ erschienenen Artikel den Abwurf der amerikanischen Atombomben über japanischen Städten als ein „Verbrechen“.

Joliot-Curies Artikel trägt die Überschrift „Atomenergie im Dienste des Todes“. Er beschuldigt die Vereinigten Staaten, wichtige Geheimnisse hinsichtlich der Struktur des Atoms zurückzuhalten und verurteilt es gleichzeitig, daß die Vereinigten Staaten die Produktion von Atombomben während der Verhandlungen über die Atomenergiekontrolle nicht einstellen, die Entwicklung der Atomenergie für militärische Zwecke fortsetzen und den Plan der Sowjet-Union für ein Verbot der Atombomben und für die Schaffung internationaler Kontrollen nicht annehmen.

Joliot-Curie verweist darauf, mit welcher Freude diese wissenschaftliche Erregung begrüßt worden wäre, wenn die barbarische Form ihrer Anwendung die Welt nicht erschütterte hätte.

Die Menschheit werde das schmachvolle Ereignis — die Zerstörung von Städten ohne militärische Bedeutung durch amerikanische Atombomben — niemals vergessen.

Zu den Verhandlungen über die Atomenergie-Kontrolle sagte Joliot-Curie, er sei überzeugt, daß es die Atmosphäre bereinigt haben würde, wenn Amerika in dieser Zeit die Erzeugung eingestellt hätte. Die Verhandlungen seien erfolglos verlaufen. Von welchem Teil der Welt, so fragt der französische Wissenschaftler, der der kommunistischen Partei Frankreichs angehört, geht der wirtschaftliche und politische Druck aus? Welches Land versuche, anderen Ländern mit der Drohung

des Krieges seinen Willen aufzuzwingen? Seit jener Zeit vor vier Jahren stellten die Vereinigten Staaten ununterbrochen Atombomben her.

Der Wettlauf um die Atombombe

Wellesley, Massachusetts, (ap). — Die Herrscher Rußlands werden in höchstens vier Jahren die Atombombe besitzen, sagte der britische Historiker und frühere Berater bei den Vereinten Nationen, Sir Alfred Zimmern. Die plötzliche Aufgabe des Kolonialsystems in Asien, erklärte Sir Alfred weiter, sage auch hinsichtlich Afrikas „sein nahes Ende“ voraus.

Athen meldet Siege

Athen, (ap). Der griechische Generalstab gab offiziell bekannt, daß die Armee in Zentralgriechenland und Thessalien entscheidende Siege über die kommunistischen Guerillaverbände erzielt habe.

Die Bekanntmachung beziffert die Verluste der Guerillas während der letzten sieben Wochen auf 2665. Von Seiten des Generalstabs verlautet, daß zwei vollständige kommunistische Divisionen seit Ende März vernichtet wurden.

Wie sieht es um die Unierte Kirche?

Bukarest gegen Vatikan

Bukarest (ap). Die höchsten katholischen Behörden in Bukarest und ein amtlicher römischer Sprecher dementierten am Freitag Berichte aus der Vatikanstadt, nach denen Bischöfe der Unierten Kirche in Rumänien gefoltert worden sind.

In den Berichten aus der Vatikanstadt hatte es unter Berufung auf eine Persönlichkeit des Vatikan außerdem geheßen, das kommunistische Regime in Rumänien habe die Unierte Kirche, die mit dem Vatikan verbunden ist, für ungesetzlich erklärt. Die beiden führenden Bischöfe des Glaubens seien gefoltert, und mehrere andere Bischöfe in einem Kloster der rivalisierenden orthodoxen Kirche „interniert“ worden.

Ein rumänischer Sprecher erklärte, kein Gesetz verbiete die Unierte Kirche. Im vergangenen Herbst sind jedoch durch Regierungserlaß Kirchen und kirchliches Eigentum der Unierten Kirche der orthodoxen Kirche übertragen worden. Mehr als einmillionen Millionen Gläubiger der Unierten Kirche haben infolgedessen keine eigene Kirche. Priester, die sich gegen die Fortnahme ihrer Kirchen wehrten, sind seitdem verschwunden und verschollen.

Da die Unierte Kirche kein Eigentum hat und ihre Priester nicht anerkannt sind (unter der Vorgabe, daß alle unierten Priester „freiwillig“ zur orthodoxen Kirche Rumäniens übergetreten sind), bekommen diese kein Gehalt. Dabei ist es nicht verboten, daß eine Einzelperson sich weiter als Unierte bezeichne. Den sechs unierten Bischöfen hat man einen ständigen Wohnsitz in sechs übrigen Klöstern zugewiesen, die sie ohne Erlaubnis nicht verlassen dürfen.

Deutsche Kinder nach Spanien (ap).

Am Montag reisen 180 Kinder aus der britischen Zone Deutschlands zu einem sechsmonatigen Erholungs-aufenthalt nach Spanien ab, wo sie zusammen mit zweihundert Kindern katholischer Familien der amerikanischen Zone Gäste der spanischen Parallelorganisation des Deutschen Caritasverbandes sein werden.

Sitzung des Wirtschaftsrats

Frankfurt am Main, (ap). Die 38. Plenarsitzung des Wirtschaftsrats der Doppelzone wurde am Freitag nach einer zweitägigen Debatte beendet, in der eine der bisher längsten Tagesordnungen von insgesamt 63 Punkten bearbeitet wurde.

Neben der Annahme des Antrags, der die Einstellung der Demonstrationen fordert, und der Einbringung eines Flüchtlingsgesetzes durch den Direktor für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Schlang-Schöning, wusch innerhalb der nächsten 10 Jahre 40 000 bis 50 000 Höfe für die Flüchtlingsiedlung zur Verfügung gestellt werden würden, wurde ein KPD-Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, der die Ausarbeitung konkreter Vorschläge über die Inangsetzung bzw. Erweiterung des Handels, des Personen- und der finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Westzonen und der Ostzone forderte. Der Fraktionsvorsitzende der FDP, Franz Blücher, der gleichzeitig für die SPD und CDU sprach, erklärte, daß die KPD keine Berechtigung hätte, einen solchen Antrag zu stellen, da sie als ein „Sprachrohr einer Besatzungsmacht“ zu betrachten sei.

Ein weiterer Antrag der KPD-Fraktion forderte einen Bericht über die bisher von der StEG (Staatliche Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut) getätigten Geschäfte. Nachdem der Präsident des Wirtschaftsrats, Dr. Erich Köhler, darauf hingewiesen, daß die Angelegenheit bereits zwecks Überprüfung an den Ausschuß Amerika-Geschäft überwiesen worden sei, der einen abschließenden Bericht in der nächsten Plenarsitzung des Wirtschaftsrats am 19. und 20. Juli vorlegen würde, wurde der Antrag fallen gelassen.

Untersuchung gegen Dr. Pänder

Der Rat beschloß außerdem, einen Untersuchungsausschuß gegen den Oberdirektor der Verwaltung, Dr. Pänder, einzusetzen. Der Ausschuß soll feststellen, ob Dr. Pänder Mittel, die für den Aufbau der Zweizonenbehörde bestimmt waren, nach Bonn abgewandt hat, um mit den für Frankfurt vorliegenden Geldern in der neuen Bundeshaupstadt Verwaltungsgebäude zu errichten. Der Ausschuß soll ferner prüfen, ob Dr. Pänder ein Gutachten des Rechnungshofes über den Aufbau der zukünftigen Bundesbehörde angefordert bzw. seit wann er von dessen Existenz gewußt hat.

Zusammenstoß in Dortmund

Düsseldorf, (ap). In den Dortmund Paraffin-Werken kam es am Freitag zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern des Werkes und dem Demontagekommando. Die Paraffin-Werke gehören bekanntlich zu den vier Fabriken, deren von der britischen Militärregierung angeordnete Demonstration vor zwei Wochen die Arbeiter der Werke verhindern wollten.

Seit dem Beginn der Demontage am 13. Juni kam es in Dortmund fast täglich zu heftigen Wortgefechten zwischen den Arbeitern des Werkes und den Angehörigen des Demontage-Kommandos. Am Freitag warf einer der Demontagearbeiter im Verlaufe eines solchen Wortgefechts eine Schraube in eine Gruppe erregter Arbeiter, woraufhin die Arbeiter mit Steinwürfen antworteten. Der Belegschaftsrat konnte die Ordnung erst nach zehn Minuten wieder herstellen. Es wurde jedoch niemand ernstlich verletzt.

Die Demontagerbeiten wurden wieder aufgenommen. Der Belegschaftsrat setzte die britischen Behörden davon in Kenntnis, daß er für die Sicherheit des Demontagetrupps nicht länger garantieren könne.

Erste Umsiedlung aus Schleswig-Holstein

Berlin (ap). Wie die britische Militärregierung für Deutschland am Freitag bekanntgab, sind die Vorbereitungen für den ersten Transport von 400 Ostflüchtlings aus Schleswig-Holstein nach der französischen Zone abgeschlossen worden. Weitere Transporte werden vorbereitet. Für die Trans-

porte kommen nur Freiwillige in Frage. Vertreter der französischen Zone suchen die in dieser Zone benötigten Arbeiter aus.

Die Freiwilligen werden in erster Linie in den Seebädern ausgesucht. Außerdem ist beabsichtigt, einige der schlechtesten Flüchtlingslager zu evakuieren. Voraussichtlich wird die beabsichtigte Umsiedlung von 60 000 Flüchtlingen aus Schleswig-Holstein in die französische Zone bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Experiment mit der Welt-Union

Frankfurt/Main, (ap). — Eine Gruppe von fünf führenden Persönlichkeiten der Bewegung für eine Welt-Regierung hat unter der Leitung des Präsidenten dieser Organisation, Lord Boyd Orr (Großbritannien) am Freitag ihren Propagandafeldzug in Deutschland eröffnet. Ihr Besuch galt Bad Kissingen als einer der fünf westeuropäischen Städte, in denen in dieser Woche im Wege einer Volksabstimmung die Einstellung der Bewohner zu einer Weltregierung festgestellt werden soll. Rund 2500 Kissinger besuchten die Versammlung.

Lord Boyd faßte seine Eindrücke in Kissingen dahin zusammen, die die begeisterte Aufnahme der Idee auf dieser Versammlung und die ihm zugegangenen Stimmungsberichte erkennen ließen, daß die Mehrheit der Deutschen, mit Ausnahme der Kommunisten, dem Gedanken einer Welt-Union zustimmend gegenüberstehe.

Lord Boyd bereit zur Zeit mit seiner Gruppe alle die Städte, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll, um das Interesse an der Abstimmung zu wecken. Außer Kissingen kommen für den Volksentscheid folgende Städte in Frage: Chelmsford, Essex, England; Cahors, Frankreich; Navelle, Belgien; Silkeborg, Dänemark. Jede dieser Städte zählt etwa 30 000 Einwohner. Die Abstimmungsergebnisse dürften bis Sonntag vorliegen.

„Times“ über Berlin

London, (ap). Solange Berlin in Ost und West geteilt ist, zwei Währungen, zwei Stadtverwaltungen und zwei Polizeioorgane hat und zwei Systeme vertritt, kann von normalen Verhältnissen nicht die Rede sein, erklärt die „Times“ am Freitagmorgen.

Die traurige Wahrheit sei, daß die Teilung so tief gegangen ist und der Kampf um Berlin so bitter wurde, daß nur ein Schritt größter Entschlossenheit von seiten der Besatzungsmächte zur Überwindung dieser Spaltung führen könne.

Aufforderung zur Blockade

Berlin, (ap). Die streikenden West-Berliner Eisenbahner forderten westdeutsche Gewerkschaftler am Freitag auf, ihre Sache durch eine Blockade der Schienenverkehrswege in die sowjetische Zone zu unterstützen.

In einem Telegramm ersuchte die West-Berliner Eisenbahngewerkschaft die deutschen Eisenbahner in Frankfurt am Main, keine für die Ostzone bestimmten Güterzüge mehr bis zur Grenze abzufertigen. Die West-Berliner Gewerkschaft hat diesen Schritt unternommen, nachdem sie angeboten hatte, die aus Westdeutschland einlaufenden Güterzüge in den West-Berliner Güterbahnhöfen abzufertigen, und die sowjetisch kontrollierte Reichsbahn diesen Vorschlag rundheraus abgelehnt hatte.

Die West-Berliner Eisenbahngewerkschaft bezeichnet dieses Vorgehen als eine Vergeltungsmaßnahme auf die Ablehnung der Reichsbahn hin, mit den streikenden Eisenbahnern in dem vorgeschlagenen „Notdienst“ zusammenzuarbeiten.

Die Bitte der West-Berliner Eisenbahngewerkschaft wird auf telegrafischem Wege später am Tage an das Hauptbüro der Eisenbahngewerkschaft nach Frankfurt am Main übermittelt werden. Die Frankfurter Gewerkschaft lehnte bis zum Erhalt des Telegramms eine Stellungnahme zu der geplanten Forderung ab.

Die Alliierten Behörden waren von der neuen Maßnahme der Streikenden überrascht. Ein Sprecher sagte jedoch, er messe dem Vorgehen keine praktische Bedeutung bei, da seiner Ansicht nach die westdeutschen Eisenbahner unabhängig davon, wenn ihre Sympathien gehörten, keine Gegenblockade verhängen würden.

Ein britischer Beamter, der nicht namentlich genannt werden wollte, gab der Meinung Ausdruck, die neue gewerkschaftliche Maßnahme ziele darauf hin

die westlichen Besatzungsbehörden dazu zu zwingen, den Streikenden die Rückkehr an die Arbeit zu befähigen.

„Auf diese Weise“, so meinte er, „würden sie (die Streikenden) ihr eigenes Gesicht wahrer, und jeder würde etwas Prestige eingebüßt haben, nur die Deutschen nicht.“ Die Möglichkeit eines solchen Befehles, so fuhr er fort, sei nicht völlig ausgeschlossen, wenn eine neue Blockadesituation drohen würde, er halte das jedoch bisher für unwahrscheinlich.

Wo bleiben die Kriegsgefangenen?

Frankfurt am Main, (ap). In einer Bekanntgabe der „British Information Services Division“ wird auf die sowjetische Antwort auf die Noten der westlichen Alliierten vom 15. März zu der Frage der deutschen Kriegsgefangenen, die noch in den UdSSR zurückgehalten werden, Bezug genommen und erklärt, daß das Schicksal dieser Deutschen nur mit schwerster Sorge betrachtet werden könne.

In der Bekanntgabe heißt es dann wörtlich: „Man stelle fest, daß die Sowjets trotz wiederholten Ersuchens von seiten der westlichen Alliierten Auskunft über die Zahl der Todesfälle, die bei den deutschen Gefangenen in den UdSSR eingetreten waren, zu geben, es noch immer verweigert hätten, diese Angaben zu machen. Gemäß internationalem Übereinkommen hätten die Todesfälle offiziell bekanntgegeben werden müssen.“

„Laut Molotows Versprechen auf der Außenministerkonferenz in Moskau im Frühjahr 1947 hätten die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland sämtlich bis zum 31. Dezember 1948 nach Deutschland zurückgeschickt werden müssen.“

„Die Sowjets halten wenigstens noch weit über 100 000 deutsche Kriegsgefangenen in

Rußland zurück. Die wirkliche Anzahl der sowjetischen Kriegsgefangenen, die noch in der Sowjetunion sind, weiß man jedoch nur in Moskau, und dort weigert man sich entschieden, annehmbare Angaben zu machen.“

„Es wird daran erinnert, daß Molotows Angabe von 890 532 deutschen Kriegsgefangenen, die im März noch in der Sowjet-Union waren, in keiner Weise mit dem sowjetischen Kriegskommuniké in Einklang gebracht werden kann, wonach während des Krieges 3 730 995 Deutsche gefangen genommen worden waren.“

„Unter Zugrundelegung der von Molotow für März 1947 angegebenen Zahlen, würden noch immer rund 130 000 deutsche Kriegsgefangene in Rußland zurückgehalten werden. Wie bescheiden diese Schätzung wirklich ist, kann man aus der Tatsache ersehen, daß der sowjetische „Hampelmann“ Grothwohl, Mit-Vorsitzender der SED, nach seiner Rückkehr aus Moskau Ende 1948 so vorsichtig war, die Anzahl der damals in Rußland zurückgehaltenen Kriegsgefangenen mit ungefähr 300 000 anzugeben. Auf Grund der von Grothwohl angegebenen Ziffer wären es dann noch wenigstens 200 000 Deutsche, die gefangen gehalten werden.“



„So gut hatten wir es noch niemals“

Ein amerikanischer Bericht über das Leben der Besatzungstruppen

Die amerikanische Zeitschrift „US-News“ unterzog kürzlich das Leben der amerikanischen Besatzungstruppen und der amerikanischen Zivilangestellten in Deutschland, Österreich und Japan einer näheren Betrachtung. Nach dieser Darstellung halten sich zur Zeit ungefähr 300.000 Amerikaner in jenen Ländern auf — teils als Soldaten — teils als Zivilisten, einschließlich der Familienangehörigen. Der Lebensstandard der meisten dieser Amerikaner liegt wesentlich höher als sie ihn zu Hause in den Vereinigten Staaten erreichen konnten und — wie die Zeitschrift betont — bange bereits heute viele dem Tag entgegen, da dieses verhältnismäßig wohlhabende Leben, das sie als „Eroberer“ führen konnten, zu Ende geht.

Die Amerikaner, so schreibt das Blatt, wohnen in den schönsten Häusern. Junges Leben hätten keine Mühe, hübsche deutsche Mädchen zu finden. Jeder, der sich während seines Aufenthalts in den Besatzungsländern Geld sparen wolle, könne sich eine hübsche Summe zurücklegen. Sehr viele dieser Amerikaner verdienten mehr als je zuvor.

Die amerikanische Zeitschrift gibt einige Beispiele: Ein ziviler politischer Wissenschaftler in Deutschland, der mit seiner Familie in einem schönen Haus wohnt und zwei Dienstmädchen beschäftigt, erhält einen Gehalt von ungefähr 8000 Dollar im Jahr. Die amerikanische Universität, an der er vorwärts angestellt war, bezahlte 3500 Dollar. Sollte er in der nächsten Zeit wieder dahin zurückkehren müssen, kann sich sein Gehalt unter Umständen auf 4000 Dollar erhöhen. Die Ausgaben für Lebensmittel kosten ihn in Deutschland monatlich 55 Dollar für eine Person. Miete, Möbel, Kohlen, Gas und Strom sind frei. Die Lebenskosten für ihn und seine Familie belaufen sich höchstens auf 350 Dollar im Monat. Ohne Dienstmädchen und ohne Miete würden die monatlichen Ausgaben in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich mehr als das Doppelte betragen.

— Eine amerikanische Stenographin in Deutschland ist glücklich in einer Stellung, die ihr 3000 Dollar im Jahr bringt. Sie war früher in einer amerikanischen Botschaft im Ausland angestellt, gab die Position jedoch auf, um in Deutschland schönere Wohn- und billigere Lebensbedingungen zu finden. Sie lebt in einem Hotel und braucht für ihren Lebensunterhalt täglich etwa 2 Dollar. Sie hat sich von ihrem Verdienst schon einiges auf die Seite legen können.

— Ein amerikanischer Major, Jungeselle, in Frankfurt stationiert, erhält 275 Dollar Sold im Monat; mit 150 Dollar kommt er gut aus.

— Eine amerikanische Privatsekretärin in Berlin verdient 4000 Dollar im Jahr. Sie besitzt eine reizende Wohnung und ist mit ihrem augenblicklichen Leben sehr zufrieden.

Das angenehme und finanziell sorglose Leben hat die amerikanische Militärregierung den Soldaten und den Zivilangestellten ermöglicht, um sie dadurch zu höchster Leistung anzuspornen. Die ärztliche Fürsorge für die in den Besatzungsländern stationierten Amerikaner und die Schulen für ihre Kinder sind ebenfalls frei. Die Preise für Lebensmittel und auch für andere Dinge liegen in den besetzten Ländern niedriger als in Amerika selbst. Wertvolle Schweizer Uhren z. B. die in den Vereinigten Staaten 250 Dollar kosten, können in den amerikanischen PX-Kaufhäusern um 120 Dollar gekauft werden. Photostudioapparate werden in Amerika um 275 Dollar, in Deutschland um 130 Dollar verkauft.

Auch die gesellschaftlichen Vergnügungen kosten in den Besatzungsländern nicht so viel Geld wie in der Heimat. Es gibt Golf-, Segel- und Yachtclubs, Schwimmbäder, gut geführte Hotels und andere Zerstreuungen. Soldaten und Zivilisten, deren Einkommen jährlich zwischen 2000 und 10.000 Dollar liegen, können sich alle diese so angenehmen Dinge des

Lebens leisten. Die wenigsten davon sind in der Lage, solche Ausgaben in Amerika aufzubringen.

Viele Soldaten und Zivilangestellte geben — wie der Berichterstatter der amerikanischen Zeitschrift am Schlusse seines Artikels schreibt — offen zu, daß sie es noch niemals so gut hatten und daß gewisse Nachteile, die ohne Zweifel jeder längere Aufenthalt in einem fremden Land mit sich bringt, gegenüber den Vorteilen des angenehmen und billigen Lebens nicht ins Gewicht fallen.

VOM TAGE

Niedersachsen protestiert gegen Annexion (ap). — Wie die niedersächsische Staatskanzlei am Mittwoch bekanntgab, protestierte Niedersachsen gegen die von Sachsen-Anhalt geplante Eingliederung von 18 in der Sowjetzone liegenden Gemeinden des Landes.

Münchener Kinos protestieren (ap). — Sämtliche Münchener Kinos haben beschlossen, am kommenden Donnerstag und Freitag nicht zu spielen. Diese Maßnahme erfolgt aus Protest gegen die Aufrechterhaltung der Forderung der Stadt München auf Erhebung eines Notzuschlags zur Lösung des Wohnungsbauproblems.

Dr. Hundhammer wiedergewählt (ap). — Auf der Sitzung der CSU-Fraktion in München wurde Dr. Alois Hundhammer mit 54 gegen 11 Stimmen bei 3 Enthaltungen als Fraktionsvorsitzender der Christlich Sozialen Union wiedergewählt.

Von Hechingen auf die Hochzeitsreise (ap). — Die blonde Prinzessin Cécile von Hohenzollern und der junge amerikanische Innenarchitekt Clyde Harris traten nach ihrer Trauung am Dienstagabend ihre Hochzeitsreise an, deren Ziel unbekannt ist. Das neuvermählte Paar reist in einem kleinen Automobils europäischer Fabrikate.

Sprachkammerurteil gegen Schirach (ap). — Der ehemalige Reichsjugendführer und Gauleiter von Wien, Baldur von Schirach, der zur Zeit eine zwanzigjährige Gefängnisstrafe als Hauptkriegsverbrecher in dem unter Viermächtekontrolle stehenden Gefängnis in Berlin-Spandau verbüßt, wurde am Mittwoch von der Münchener Spruchkammer in absentia als „Hauptschuldiger“ eingestuft und zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt. 15 Monate hiervon sollen auf die Untersuchungshaft in Nürnberg vor seiner Verurteilung als Hauptkriegsverbrecher angerechnet werden. Sein gesamtes persönliches Eigentum wurde von der Spruchkammer eingezogen.

Taijun raste (ap). Südlich der japanischen Insel Hondo raste am Mittwoch ein schwerer Taifun mit einer Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometern, der 161 Fischerboote und das japanische Fahrgastschiff „Aboa Maru“ mit 131 Passagieren an Bord zum Kestern brachte, wie berichtet wird. 678 Fischerboote wurden vermißt. Sämtliche 131 Passagiere der „Aboa Maru“ und sechs weitere Personen sollen am Leben gekommen sein. Eine weit größere Zahl Fischer wird vermißt. Außer den wurden tausende von Häusern zerstört. Der Sachschaden, einschließlich der gekenterten Schiffe beläuft sich auf mehrere Millionen Dollar.

Dampfer lief auf Mine (ap). — Der belgische Kanaldampfer „Princess Astrid“ lief am Dienstag vor Dünkirchen auf eine Mine und sank. Den ersten Berichten zufolge konnten alle Passagiere gerettet werden.

Westberlin will 12. Land werden (ap). — Die Aufnahme Berlins als zwölftes Land in die Bundesrepublik Deutschland forderte die Berliner Stadtverordnetenversammlung in einer außerordentlichen Sitzung.

Resonanz auf die olympische Idee (ap). — Max Ritter, Vorsitzender des Ausschusses für Auslandsbeziehungen der „Amateur Athletic Union“ und Mitglied des olympischen Komitees, sagte am Vorabend seiner Abreise nach Europa, das interna-

nationale olympische Komitee in Lausanne habe die Wiederezulassung Japans u. Deutschlands zu allen internationalen Sportverbänden gebilligt.

Typhus im Flüchtlingslager (ap). — Im Flüchtlingslager Mauerbach bei Wien sind zwei Kinder an Typhus gestorben und 50 andere Personen erkrankt, wie am Dienstag berichtet wurde. In dem Lager leben 350 aus der Tschechoslowakia ausgewiesene Sudetendeutsche.

Auch Maharadhas sind sterblich (ap). — Die sterblichen Überreste des Maharadsha Jagajit Singh von Kapurthala wurden am Montag zur Einäscherung im Sonderflugzeug in seine Heimat überführt. Der 76-jährige Maharadsha starb am Sonntagabend in Bombay an einer Lungenerkrankung. Er war vor kurzem zum stellvertretenden Gouverneur von Patiala und der Ost-Pandjab-Staaten-Union gewählt worden.

Sir William Slim auf Inspektion (ap). — Der Chef des britischen Empireregimentstabs, Feldmarschall Sir William Slim, traf am Montagvormittag mit dem Flugzeug zu einer Inspektionsreise durch Nordafrika in Benghazi ein. Sir William wird vom Emir der Senussi-Stammes empfangen und am Dienstag nach Tripolis weiterreisen.

Das geht zu weit (ap). — Zu vier Monaten Gefängnis wurde der 23jährige James Wielart Lyon verurteilt, weil er aus dem Kompaß eines Fischkutters dreieinhalb Liter Alkohol abgezapft und getrunken hatte.

Hülles „Dicke Bertha“ wird abmontiert (ap). — Die beiden größten Geschütze der ehemaligen deutschen Wehrmacht werden zur Zeit von der Steg (Staatliche Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut) abmontiert. Die 82 cm kalibrigen Geschütze, von denen eines in der Festung Sebastopol und das andere zur geplanten Beschießung Gibraltars gedacht war, haben eine Länge von je 108 Metern und wiegen 350 Tonnen. Die Geschütze liefen auf Eisenbahnzufahrten mit je 40 Achsen.

König Georg in Schottland (ap). — König Georg und Königin Elisabeth von England trafen am Mittwoch zu einem einwöchigen Aufenthalt in Schottland ein.

Schloß Doorn wird nicht zurückgegeben (ap). — Schloß Doorn, die Zuflucht des letzten deutschen Kaisers, Wilhelm II., wird nicht an die Hohenzollern zurückgegeben werden. Der Rat für legale Rehabilitation konnte am Dienstag eine von Kronprinz Friedrich Wilhelm eingeleitete Berufung gegen die holländische Entscheidung ablehnen, die ihm die „Nichtfeind-Erklärung“ verweigerte. Diese ist Voraussetzung für die Wiederherstellung seiner Rechte auf das Eigentum seines Vaters. Die holländische Regierung beabsichtigt, Schloß Doorn als Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wobei die Einrichtung unverändert bleiben soll.

SS-Angehörige verhaftet (ap). — Die französischen Besatzungsbehörden verhafteten kürzlich im österreichischen Tirol eine große Anzahl früherer Mitglieder der SS-Division „Das Reich“, wie Presseberichte besagen. Die Männer sollen nach Frankreich gebracht werden sein.

„Eine Aushung von Thomas Mann (ap).“ — In einem Sonder-Interview für die in München erscheinende Zeitschrift „Heute“, betonte Thomas Mann, daß die Auffassung, er habe Deutschland den Rücken gekehrt, auf Mißverständnissen beruhe.

Ulbricht in Albanien. — Der sowjetische Stadtkommandant von Berlin, General Tulpanow, hat den Vorsitzenden der SED Ulbricht für längere Zeit beurlaubt. Wie verlautet, verbringt Ulbricht seinen Urlaub in Albanien und Rumänien und man nimmt an, daß er sich mit Fragen des Einsatzes der ostdeutschen Griechenland-Freiwilligen für den Kampf gegen Marshall Tito beschäftigt.

Dibelius gegen die Schulerhältnisse (ap). — Bischof Dibelius kritisierte auf einer Elternversammlung in Berlin die Verhältnisse in den Berliner Schulen. Die Kinder würden gegen Gewissen und Überzeugung in materialistischer Weltanschauung erzogen.

Britischer Frachter beschossen (ap). — Großbritannien hat bei der chinesischen Nationalregierung wegen eines Luftangriffes auf den britischen Frachter „Andreas“ auf dem Huangpo bei Schanghai Protest erhoben, wie ein Sprecher des britischen Außenministers bekanntgab.

Südwestdeutsche Nachrichten

Tauberbischofsheim. Das badische Forstamt Tauberbischofsheim konnte in diesem Jahre auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine Feier statt, an der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und amerikanische Dienststellen teilnahmen.

Mannheim. Zu der internationalen Ausstellung für Hunde aller Rassen, die am 3. Juli im Rosengarten stattfindet, liegen über 1000 Meldungen aus dem In- und Auslande vor, darunter 300 Hunde ausländischer Besitzer. Es ist die größte Hundeschau, die in der Nachkriegszeit in Nordbaden stattfindet.

Karlsruhe. In einer Besprechung zwischen der Stadtverwaltung und dem Vertreter des Heimkehrer-ausschusses und dem Leiter der Heimkehrerbetreuungsstelle gab die Stadt Karlsruhe die Zusage, daß künftig bei allen städtischen Ämtern ein Beamter sich vorwiegend mit den Heimkehrerfragen beschäftigen wird und daß künftig jeder Heimkehrer ein Kleidungsstück erhält.

Mannheim. Schweizer Ruderer unternemen in der Zeit vom 25. Juni bis 10. Juli eine Wanderfahrt von Zürich nach Rotterdam. Die erste Etappe von Klingnau nach Basel und dann erfolgt nach einer Übernachtung in Straßburg die Fahrt den Oberrhein abwärts nach Speyer, wo am Dienstag, den 28. Juni beim Bootshaus der Rudergesellschaft Speyer angelegt und übernachtet wird. Am Mittwoch, den 29. Juni wird über Mannheim mit kurzem Aufenthalt in Worms nach Mainz weitergefahren, wo beim Mainzer Ruderverein die schweizer Ruderer begrüßt werden. Über Köln, Duisburg wird am 3. Juli die deutsche Grenze überschritten und am 7. Juli treffen die schweizer Ruderer in Amsterdam ein, wo ein Empfang im Rathaus stattfindet.

Haslach i. K. Der Heimat- und Trachten-ausschuß beschloß, den Heimattag am 3. Juli als Hansjakob-Gedenkfeier abzuhalten. Alle Trachten-träger und Trachtenfreunde des Schwarzwaldes werden sich bei diesem Trachtenfest treffen, das seinen Höhepunkt in einem Festzug mit Auszeichnung der schönsten Trachten und einer Ehrung von Trachten-näherinnen findet.

Landau/Pfalz. Das große Ereignis der Vorderpfalz wird die Südwestdeutsche Gartenbau-Ausstellung sein, die am 16. Juli eröffnet wird. Die „Süwega“ ist den ganzen Sommer über geöffnet und wird der Stadt Landau einen großen Fremdenverkehr bringen. Die letzte Sitzung des Landauer Stadtrates beschäftigte sich eingehend mit der Südwestdeutschen Gartenbau-Ausstellung, die bis jetzt einen Etat von rund einer halben Million Mark beansprucht. Man beschloß in den Ausstellungsmonaten eine Lotterie durchzuführen, deren Hauptgewinn ein Holzhaus im Werte von 8000 DM sein wird.

Egerländer Heimattreffen
Am 2. und 3. Juli treffen sich die Egerländer zum ersten Mal seit ihrer Ausweisung aus ihrer Heimat in Rothenburg ob der Tauber zu einem großen Heimattreffen. Tausende von Besucher aus allen Gebieten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz werden erwartet. Um den Einheimischen und den Neubürgern aus Würtemberg-Baden den Besuch dieses Treffens zu ermöglichen, fährt am Samstag, 2. Juli, ab Stuttgart ein Sonderzug nach Rothenburg, der die Teilnehmer am Sonntag, 3. Juli, nach Stuttgart zurückbringt.

PETER HILTEN



DIE APOTHEKE ZUM KLEE BLATT

Copyright 1949 by Verlag Helmut Selter, Stuttgart.

7. Fortsetzung

Ruth packte. Diese letzte Nacht vor der Abreise gedachte sie im Hotel zu verbringen. Ihr großes Gepäck ließ sie bei Frau Hauptmann Scharff. Einen Lederkoffer, der einmal ihrer Mutter gehört hatte, nahm sie mit. Dem Koffer entstieg ein Duft nach Patchouli. Er weckte in Ruth Erinnerungen an ihre Mutter. Auf dem Deckel fanden sich die Anfangsbuchstaben ihres Mädchennamens. D. L. Denise Iroy.

Daß aus Denise Iroy wieder eine Désirée Girard geworden war, wußte Ruth nicht. Sie hatte den Künstlernamen ihrer Mutter nie gehört. In Straßburg, wo sie mit ihrer Mutter bis zur Scheidung in einem schönen Haus am Broglieplatz gewohnt hatte, war dem Kind alles verheimlicht worden. Später, im Kramershaus, hatte man den Namen nie ausgesprochen.

Frau Scharff küßte Ruth beim Abschied in der Art vornehmer, von Freundschaftsgefühlen überwältigter Damen auf beide Wangen. Sie hatte Ruth gern gehabt. Ruth hatte es vorgezogen, Frau Scharff nicht zu sagen, daß sie diese Nacht noch in Berlin verbringen werde.

„Ihre Adresse, Kind, um Gottes willen, ich muß Ihnen doch Ihre Post nachschicken.“ Ruth hatte ihre Pariser Adresse auf ein Kärtchen geschrieben: Hotel Paris-Orléans, Paris VII, 93, Rue de Lille. Sie übergab es Frau Scharff.

„Ach, Paris! Jetzt sind in den großen Häusern der Rue de la Paix, Rue Royale und am Place Vendôme die neuesten Sachen ausgestellt! Ach, wie beneide ich Sie, Kind!“

Frau Scharff legte die kleine Karte, damit sie im Gebrauchsfalle schnell zur Hand sei, in das Buch einer Leihbibliothek, das sie oben las. Dort stand sie wie ein Lesezichen.

Ruth verließ kurz darauf das Haus.

Um 5 Uhr rasselte der Wecker. Thomas fuhr mit einem stöhnenden Laut aus dem Tiefschlaf auf. Er knippte das Licht an.

Was für eine Nacht war das gewesen! Zuerst fiel ihm Kramer ein. Dann der Gang in die Nacht mit diesem Colong, der Bahndamara, der Bahnwärter Leopold . . . und wieder Kramer.

Der Wecker rasselte plötzlich ein wenig nach. Das rief Thomas in die Gegenwart und ließ ihn an den Tag denken. Er erhob sich.

Auch ein anderer Wecker rasselte irgendwo im Hause. Thomas wunderte sich und horchte. Bald hörte er Schritte auf der Treppe, die Dielen knackten, dann ging die Kaffeemühle in der Küche. Er hörte, daß auch der Alte schon auf war.

Was taten denn die so früh? Fuhr der Alte auch weg? Thomas durchdrachte es wie ein Schreck. Er fühlte sich nervös.

Thomas wollte lieber ungesehen und unangefragt aus dem Hause kommen. Er beulte sich, schloß Schränke und Schubladen ab und schlich hinaus.

Auf dem Treppenabatz blieb er eine kleine Weile horchend stehen. Dann faßte er Kofferchen und Mantel fester und tappte vorsichtig die alte Treppe hinunter.

Erst auf dem Marktplatz atmete er wieder auf. Gut, er war ungesehen aus dem Hause gekommen. Er hatte Verlangen nach einer Tasse heißen Kaffees. Er nahm sich vor — es war ja noch zeitig —, im Bahnhof das Frühstück nachzubolen.

Thomas mußte nach seiner Fahrkarte antworten vielleicht zwei Minuten. Sie kamen ihm lang vor. Er fürchtete noch immer, er könnte seinem Vater begegnen.

Als er sich an einen Tisch in der Bahnhofskafeteria setzte, war er nicht der einzige Gast dort. Er hörte die Leute reden. Man verstand nur Brocken.

„. . . er soll einen Herzschlag bekommen haben.“ Man sprach von Kramer. Thomas wollte ja schon, daß er tot war.

„. . . was hat er denn wohl auf dem Bahndamm gesucht, das ist doch kein Spaziergang . . .“ „Na, das ist doch klar, was er wollte. Halt ein Ende machen. Die Spatzen pfeifen es ja schon vom Dach.“

So so, die Spatzen pfeifen es schon! Unruhig stand Thomas auf. Beim Verlassen der Gaststätte schlug er den Mantelkragen hoch. Es war noch zehn Minuten bis zur Ankunft des D-Zuges.

Auf dem Bahnsteig beeilte er sich, aus dem Lichtschein der Lampen zu kommen. Er wartete dort, wo die Post- und Gepäckkarrn standen.

Da sah er seinen Vater mit dem Bahnhofsvorstand sprechen.

Wenn mich der Rothemättle gesehen hat, dann bis ich verraten. Thomas begann sich, ob ihm der Bahnhofsvorstand gesehen haben könnte. Er glaubte es nicht. Der Bahnhofsvorstand würde wahrscheinlich jetzt dem Vater erzählen, daß er, Thomas, in der vergangenen Nacht dem Leopold geholfen hatte, nachdem der Bahnwärter auf dem Bahndamm fast über den wuchtigen Leib des Bankiers gestolpert war. Er würde ihm auch erzählen, daß der Hellscher dabei gewesen war, der Golong oder wie der Herr hieß. Dann würde sich der Alte an das Rezept erinnern. Und dann würde seine Mißtrauen ins Unendliche wachsen.

Der Zug fuhr ein. Thomas beobachtete, daß der Bahnhofsvorstand sich selbst um einen Platz für den Herrn Apotheker bemühte. Sie waren durch vier lange D-Zugswagen getrennt.

Wohin fuhr der Alte? Thomas wunderte sich nicht, daß er von dieser Reise nichts erfahren hatte. Das war so der Ton im Kleeblatt. Er grüßte nur über Zweck und Ziel der Reise des Alten. Die Wunderlichkeit seines Vaters erfüllte Thomas immer wieder mit Schmerz. Daran konnte sich kein Mensch gewöhnen. Er tröstete sich: es würde ja jetzt ein Ende nehmen, er kam ja fort.

Im Zuge zahlte Thomas den Unterschied zwischen dritter und zweiter Klasse nach. In der über großen Wärme des Abteils schlief er unruhig ein. Er hatte den Mantel vor das Gesicht gezogen.

Vier Wagen weiter vorn — dazwischen gab es den Speisewagen — plauderte der Kleeblattapotheker mit Kaufmann Gutermann. Der fuhr auch nach Berlin. Gutermann war Genesler, er würde davon war Thomas überzeugt, während der zweiten Hälfte der Reise im Speisewagen sitzen. So sah sich Thomas für die Dauer der rechnerischen Reise an seinen Platz gefesselt. Apotheker Liberta erzählte Gutermann den Zweck seiner Reise. Er müsse in Berlin einen Rechtsanwalt befragen. Und wegen einer Pillen- und Tablettenmaschine Um-schau halten. Es gäbe da gute gebrauchte Sachen. Er denke sich daran, einige Spezialitäten nach alten Rezepten anzufertigen und in dem Hand-zu-Hand-Betrieb zu bringen. Dazu müsse er die beschränkte Er-lenbnis einzuholen.

Gutermann machte zu allem noch und aus. Der Apotheker — er kannte ihn recht gut — schies ihm ein wenig arg geschäpft. Er kniff einmal eines seiner kleinen Anglia zu und dachte, der läßt wie gedrückt.

Nachdem noch das Schicksal der Kramersbank und ihres Inhabers durchgesprochen war, erklärte Gutermann, er wolle in den Speisewagen gehen und innerlich eines Steinhüger einnehmen. So e Steinhüger und e paar Würste mit eine Kartoffelallie, das brauche er immer um diese Zeit. . . . und e Hella, bloß e Fließle.“ Er komm-gleich wieder.

Er kam erst wieder, als der Zug die Ver-ehnhohle Becken durchfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Sprichwörter und Wortspiele

Der Spatz und die Spätzle

„Du frecher Spatz!“ schreit jemand einem kleinen Büschchen nach, das sich auf der Straße unanständig benommen hat. „Dreckspatz!“ sagt man zu ihm, wenn es von seiner Spielerei schmutzig und zerraut daherkommt.

„Wenn die Spatzen im Staub (oder Sand) baden, regnet bald, baden sie im Wasser, so gibts guts Wetter!“

„Der Spatz auf dem Dach singt immer: Dieb, Dieb!“

„Wo's Hecken gibt, gibt's Spatzen, wo reiche Mädchen — Freier!“

„Das pfeifen die Spatzen vom Dach.“

„Ein Spatz ist mehr wert in der Pfann als hundert Tauben auf dem Dach.“

„Du hangst danne, wie'n Spatz am Sch... haus!“

„'s ist saumäßig, was der Spatz für'n Euter hat.“

„Du hast a Hirn wie a Spatz.“

„Der macht a Gesicht wie a verheirateter Spatz.“

„Der reißt's Maul auf, wie a o'reifer Spatz.“

„Der frisst wie a Spatz, und der frisst bis er gesund hot.“

„Der ka essa wie a ausgehoerger Spatz.“

„A Spatz und a Star geht an a Paar.“

„Du siehst em-a Spitzbaba gleich wie a Spatz em-a Vogel.“

„Jetzt hen i g'mein, sagte der Spatz, wie-en Katz d'Badostig naufraga hot.“

„Der kommt em Schwarzwald, wo d'Spatz em August verreckt.“

„Fideritz und Sideritz, a Star ist kei Rab und a Feuk kei Spatz, und a rothorige Kädie mag i au net zum Schatz.“

„Oud wenn i scho kei Distelvogel be, hen i doch, hen i doch kei Spatz, und wenn i kei scho's Mädle hen, hen i doch recht brav.“

Spätzle! Das kann eine Koseform als Bezeichnung für ein liebes Kleinkind sein. Gewöhnlich sind Spätzle im Schwäbischen jedoch ein beliebtes, nahrhaftes Essen, das zusammen mit Kartoffeln in der Brühe „Gaisburger Marsch“ heißt oder in der Heilbronner Gegend „Böckinger Feldgedrei“.

Wenn dees Spätzle send, laß ich mein Teil em Mafa, heißt es — oder ein andermal: „Wenn e kei Mehl han, koch e Spätzle“, wobei jeder sehen mag, wie er aus dieser Redensart klag wird.

Der Speck im Volksmund

Man kann heutzutage, obgleich das Schweinefleisch immer noch rationiert ist, gut und gern von Speck und Speckseiten sprechen, ohne Halluzinationen zu bewirken. Merkwürdig, wie viele Sprichwörter es gerade über den Speck gibt! Eine kleine Auswahl mag zur Unterhaltung dienen:

„Lieber Speck und Erbsen essen, als Hunger leiden.“

Der hat den Speck beim dicken Teil erwischt (es ist ihm gut gelungen).

Lieber ein Stück Speck als Schuopfendreck. Er kann den Speck ohne Brot essen.

Speck und Dreck, machen den Bauern fett. Speck und Kraut gibt fette Haut.

Lieber eine Laus im Kraut als gar kein Speck. Da geht der Speck auf die Würst (das ist ein zweifelhafter Gewinn).

Der wirft die Bratwurst nach der Speckseite. (will für wenig viel).

Mit Speck fängt man die Mäuse. Die g'scheite Müs fängt man auch mit Speck.

Man jagt die Katz zu spät vom Speck, wenn sie ihn g'fressen hat.

Mit Speck macht man alle Katzen zahm. Ich sitze hier und schneide Speck, wer mich lieb hat holt mich weg (Gesellschaftsspiel).

Speck ist auch Rauchfleisch, einschließlich des Mageren.

Der setzt Speck an (wird dick). Ein Dicker kann vom Speck zehren.

Wenn i Geld g'nug hätt!

Der merkwürdigste Tag, den Deutschland je erlebt hat, war doch der Tag X, an dem jedermann ohne Unterschied gleich viel oder gleich wenig Geld im Besitz hatte. Seitdem nun das deutsche Geld wieder wertbeständig geworden ist, ist jeder bestrebt, wieder zu Ersparnissen wenn nicht gar zu Kapital zu kommen.

Für die Frau und hier ein Echten für die Frauen zum Lächeln, Lernen und Erbauen

Vor Jahren ging einmal eine Anekdote durch die Zeitungen, von einem schottischen Mädchen, einer Postbeamtin, die auch bei uns in jedem beliebigen Schalterraum oder Geschäft hätte passieren können.

Auf einer Reise trat der Herzog von Norfolk in ein Postbüro. Er war in den Jahren 1857 bis 1860 Generalpostmeister von England. Es lag nicht in seiner Art, etwas aus sich zu machen, er war ein unscheinbarer Mann, nicht weiter modisch gekleidet und ohne „Auftreten“. Beschneiden stellte er sich in dem Postbüro einer schottischen Stadt in die Schlange der Menschen, die alle auf die Annahme ihrer Depeschen warteten.

„Norfolk? Das ist der Name einer Grafenschaft, nicht der eines Menschen!“ beehrte sie ihn in spöttischem Ton.

Der unscheinbare Mann, der offenbar keinen Eindruck auf ihr weibliches Gemüt gemacht hatte, nahm das Telegrammformular zurück und setzte ein zweites auf. Dieses lautete folgendermaßen: „An das Oberpostamt London. Beamtin auf diesem Postamt außerordentlich unangenehm gegen das Publikum. Strenge Verwarnung nötig. Bei nochmaliger Klage sofortige Entlassung. Der Generalpostmeister.“

Während er ihr das Formular wieder zum Schalter hineinschob, sagte er ruhig: „Das kostet keine Gebühren, das ist amtlich.“ Die Beamtin las, schaute ihn an und erbleichte. Da der einsichtsvolle Mann ihr jedoch nur eine Lektion erteilen wollte, ließ er sich durch ihre Bitten und Versprechungen bewegen, das zweite Telegramm auch zu vernichten. Und wir wollen hoffen, daß sie sich den Schrecken merkte und von da an die lebenswürdigste Schaltbeamtin wurde, wie wir sie uns alle wünschen.

Was unsere Kinder hören ... Eine Dame, die kürzlich bei einer jungen Bekannten zu Besuch war, hörte aus dem Nebenzimmer das Spielen der Kinder. Es mochte

„Helings reich wie d'Beutlinger!“ sagte er einst sehr treffend. (In Reutlingen wohnten die meisten Millionäre von Württemberg, sie haben aber nie viel von sich reden gemacht.

„Der ist so reich, daß ihm's Haar zum Hut raus wächst!“ Man sieht, das Volk liebt es witzig zu sein. Gleich noch einige Beweise: „Der wär reich, wenn er ebbes hätt!“

„Mei Vater ist a reicher Ma', 's ist nur, daß 's niemand weiß, er hat schon Kuh und Kälber g'hät, jetzt hat er nur a Geiß.“

„Wie sind et reich, aber fümeha und essat guat, wie's Fridinger Büble sat.“

„Wer feines Haar hat, wird reich.“

„Wenn der Holzschlegel auf der Bühne kälbert, ist guat reich sei.“

„Bei de Reiche sch... der Teufel auf da Misthauf.“

„Wo man Licht spart, ist man nicht reich.“

„Wer sich aufs Erben verläßt, wird selten reich.“

„Vom Schaffen wird keiner reich, sonst wär der Esel reicher denn der Müller.“

„Besser arm und Sach gouag, als reich sei' und nichts haben.“ r. t.

ihnen langweilig geworden sei, da setzten sie sich an den Kindertisch, schlugen mit Bauklötzchen den Takt und sagten in einem fort: „Lale, Lale, dulläh...“ Immer wieder das Gleiche, bis es in Lachen und Brüllen ausartete. Eben wollte die junge Mutter einschreiten, da hatte der sechsjährige Bub etwas anderes begonnen, ein schamloses Chanson, das er im Rundfunk aufgeschnappt hatte, eines von denen, die nicht mehr pikant zweideutig, sondern erbärmlich eindeutig sind. Er wußte ja nicht, was er da zum Besten gab. Aber in der Kindersseele verankert sich Frühgelerntes, es tritt eines Tages hervor, wo es nicht mehr eingeleitet zutiefst verstanden wird.

Das erklärende Gegenstück dazu ist folgendes: In Pforzheim wurde eine fast neunzigjährige Bäckerfrau sterbenskrank. Sie hatte ihr Leben lang recht und tapfer gelebt, allzuviel in die Kirche oder zu „Versammlungen“ war sie nicht gekommen. Aber als sie nun so ohne Bewußtsein auf ihrem letzten Lager dahindämmerte, erstanden in ihrem Innern die Kindergebetchen und Verse, die sie einst bei einer herzensfrohen Kinderschwester gelernt hatte. Und mit gefalteten Händen, eines dieser Gebetchen murmelnd, ging sie mit friedlichen Ausdruck in die geistigen Gefilde hinüber. Der Sohn erzählte mir, es sei ein wahrhaft erhebendes Sterben gewesen.

Wenn einstmals beim Tode der heutigen Kinder solch schamlose Lieder aus dem Unterbewußtsein aufstiegen? ... Denkt einmal darüber nach! — Sollten wir Mütter nicht mehr darauf achten, was vor den Ohren unserer Kinder gesprochen und gesungen wird.

HAUSWIRTSCHAFTLICHES

Es sind oft nur kleine Kniffe, die der Hausfrau helfen. Wir rühren Eieröl. Früher, ja, da nahm man fünf bis zwölf Eier zu einer feinen Sorte (sie kosteten zusammen nicht mehr, als heute zwei Stück!) — da wurde die Sandtorte dottergelb. Heute, — es darf nur ein bla s s e s Eigelb sein — entbehrt sie meist des lockenden Goldtons. Man kann Ersatzstoffe hineinmengen, ja. Aber oft schmecken sie unangenehm heraus, manche verhindern sogar das Aufgehen des Backteigs. Da ist es so einfach: man rührt mit dem Eigelb ein wenig Salz, das man so wie so auch allen süßen Kuchen beimengen sollte, und siehe da — das Eigelb wird rostrot, als seien es ein paar! B-A

Sonntags-Gedanken

Von der Schönheit in dir

Friedrich Nagmann: Wenn uns doch einer sagen könnte, worin eigentlich die Schönheit besteht. In Büchern steht allerlei geschrieben über Harmonie und Kontrast, über Flächen und Linien, über Bilder, Bauten, Lieder und Landschaften — und vieles, was darüber geschrieben wurde, ist sehr gut. Das aber, was eigentlich schön ist, kann kein Buch sagen, denn es ist etwas ganz Persönliches, für jeden vielleicht etwas Verschiedenes. Schön ist das, was meine Seele so ausfüllt, daß sie beruhigt ist. Es gibt Augen oder Lieder oder Töne, die mir wohl tun, von denen aber andere gequält werden. Es gibt aber auch Dinge, die fast allen denen wohl tun, die ihnen wirklich schmecken. Was den meisten Menschen wohl tut, was ihre Seele still und befriedigt macht, das ist das Schöne.

Johann von Staupitz: Was wirklich schön ist, ist unabhängig davon, ob da es besitzt.

Gerhart Hauptmann: Du kannst soviel Schönheit in dir haben, daß die Gecken um dich wie Bettler sind.

Christian Morgenstern: Nichts Schöneres als eine erste Seele, die, was sie schaut, gelassen andern spiegelt, und alle Kraft, die reich ihr innewohnt, allein ins Leuchten dieses Spiegels legt. Karl Josef Friedrich: Die Liebe zu Gott macht einen Menschen innerlich schön.

O NACHTIGALL

Was wecket du mich wie frühe Glocken

Und träufelst Willst in's Gebüß?

In Schauern zittert mein Gemüt,

Und tauchst in himmlischem Frohlocken.

Was quälst du mich in süßen Nöten?

O, Nachtigall, was bin ich dir?

Du singst der Liebsten, singst nicht mir,

Nur Liebe ist dein Schmachthülten.

Du schweigst — noch tropft von allen Bäumen

Dein schmelzend Lied, das jäh zerbrach . . .

In meiner Seele lebt es noch

Und weint in den gehesten Träumen.

Dr. Albert Mayer

ZUM RÄTSELN UND RATEN

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Nichtfachmann, 3. Rauchware, 5. franz. Stadt, 8. geogr. Vertiefung, 9. menschl. Organ, 10. Feld, Acker; 11. Behörde, 12. Aggregatzustand eines Stoffes, 14. Werkzeug zum Festhalten, 17. Federvieh, 18. Fettschicht.

Senkrecht: 1. Geräusch, 2. griech. Buchstabe, 3. griech. Buchstabe, 4. Versöhnung, 5. Straßenerweiterung, 6. Niederschlag, 7. Kummer, 11. Wasserpflanze, 13. Stoffeinfluss, 15. helles Bier, engl.; 16. germanischer Wurfspielfeld, 17. Alt., 18. Ger., 19. Platz, 20. Regen, 7. Sorge, 11. Alge, 13. Saum.

Fleißige Jugend

Ein Nachwort zur Handarbeits- und Bastel-Ausstellung des Landkreises in Eßlingen

Mit den Schülern und Schülerinnen sind auch viele Eltern ins Eßlinger Schloß gekommen, um die ausgestellten Werkarbeiten zu betrachten. Dabei konnte man mit Freude feststellen, daß die Handarbeiten in den meisten Stadt- und Landschulen mit Geschmack gestaltet sind. Dafür muß vor allem den Handarbeitslehrerinnen gedankt werden. Die Handarbeit als Quelle unserer Volkskunst hat durch die Reform wieder einen festen Platz in der Schulerziehung bekommen. Die Anlage zur formschöpferischen Schaffen ist fast allen Menschen gegeben und wird entwickelt und gefördert sein. So zeigt es uns Ruth Zechlin in ihrem bekannten „Werkbuch für Mädchen“ (Verlag Otto Meier, Ravensburg). Die Betätigung dieser Anlage schafft Freude, weckt Verständnis für gediegenes Handwerk, für gute Heimgestaltung, für die Werte der Volkskunst und die Dinge unserer täglichen Umgebung.

Wie machten es unsere Vorfahren?

Unsere Vorfahren waren die schöpferischen Kräfte als etwas Selbstverständliches zu eigen. Was sie noch vor 100 bis 200 Jahren fertigten, war in seiner ganzen Haltung einheitlicher und noch nicht modisch verblendet, wie oft die maschinellen Massenerzeugnisse von heute. Wie Ruth Zechlin an vielen Beispielen zeigt, waren die früheren Arbeiten weiter Volkskreise in ihrer Schmuckgestaltung stets harmonisch und bescheiden. Sie waren gewiß von künstlerischen Vorbildern beeinflusst, bewahrten aber nach Technik, Landschaft und Menschencharakter ihre Eigenart. Größere Arbeiten entstanden vielfach in gemeinsamer Arbeit, oft sogar durch ganze Dorfgemeinschaften. An langen Winterabenden stellten Frauen und Mädchen ihre Tücher, Schürzen und Trachtenstücke. Dabei gab es alte überlieferte Formen. Man hatte Stickmüstertücher mit schönen Mustern, Fi-

guren und Buchstaben. Die Frauen sticicken auch Dinge der Umgebung: Blumen, Bäume oder Tiere, auch Symbole, die ihnen etwas bedeuteten.

Hie und da finden wir heute noch in einer Familie die eine oder andere Arbeit aus dieser Zeit erhalten, etwa eine handgewebte Decke, eine Stickerlei, eine Truhe, eine bunt bemalte Hutschachtel oder einen alten Patentbrief. Durch gediegene Haltung und Ausdrucksart sind diese Arbeiten-nach heute vorbildlich.

Warum Stillverfall?

Die unerfreuliche Entwicklung der letzten 7-8 Jahrzehnte wurde ausgelöst durch die um die Mitte des letzten Jahrhunderts einsetzende maschinelle Vervielfältigung und Massenerzeugung. Die Bevölkerung wurde von der Industrie in die Städte gezogen, die sich riesenhaft ausdehnten. Um ihre Produkte abzusetzen, schuf die Industrie durch ihr Überangebot eine immer rascher wechselnde Mode. Eine Verwilderung der Formen war die Folge. R. Zechlin nennt z. B. die Abplättmuster und schlechten Vorlagen, die jeden eigenschöpferischen Antrieb töteten.

Neben dem Einfluß der Maschine und dem verantwortungslosen Geschäftsgeist trug die Stilentwicklung der letzten 100 Jahre zum Verfall der handgestalteten Arbeiten bei. Charakteristisch dafür war die Zeit nach dem Krieg 1870/71, die sog. Gründerzeit, in der man begann, die Häuserfassaden mit dem aufklebten, billigen Stückwerk und die überladenen Portale zu bauen. In dieser Zeit wurden auch die Zimmer entsprechend überladen mit Nipsachen und allen möglichen Handarbeiten bis zum bestückten Zeitungständer und Strehholzbehälter. Über dem Prunkenwollen wurde oft der eigentliche Zweck eines Gegenstands vernachlässigt.

Der Jugendstil sollte eine Reform sein, führte aber durch die Industrie zu neuer Verwirrung. Alles wurde überladen mit Ranken und Blüten. Auch die moderne Sachlichkeit, die gesunde Gegenbewegung gegen das übertriebene Schmücken und die Ornamentüberladung der vorangegangenen Jahrzehnte wurde überspitzt und lehnte jeden Schmuck ab.

Die Abwehr gegen Kitsch und Tand ist nur möglich, wenn wir Ruth Zechlins Worte bezichtigen: „Man ist heute überall am Werk, schöne Gebäude, schöne Straßen, schöne Städte zu schaffen, man versucht den Wohnmöbeln wieder schlichte, echte Formen zu geben und sie freizumachen von protzigem Schein. Wir Frauen wollen dazu beitragen — durch das, was wir selbst herstellen und durch das, was wir einkaufen —, daß die kleinen Dinge, die uns umgeben, wieder echte, schöne Formen bekommen: das Spielzeug der Kinder, Gebrauchsgegenstände und all das, was unserer Wohnung und Kleidung Gepräge gibt.“

Dabei sollen wir natürlich die Volkskunst nicht äußerlich nachahmen. Aber die Formenwelt bis vor etwa hundert Jahren kann uns vorbildlich sein für gediegene Haltung und für eine natürliche, warme, empfindungsstarke und trotzdem bescheidene Gestaltungskraft.

Nach diesem strengen Maßstab hat die Eßlinger Handarbeitsausstellung wirklich einen guten Leistungsstand der Stadt- und Landschulen gezeigt. Kreisjugendausschuß und Kreisschulamt werden für die besten Leistungen der Mädchen und Jungen die von der amerikanischen Militärregierung gestifteten Preise zuerkennen.

Die Volksbücherei leih aus:

(A 64) Franz Werfel: Stern der Ungeborenen. Ein Reiseroman. (Bermann-Fischer Verlag, Stockholm 1946.) 663 Seiten.

Zwei Tage vor seinem Tod (26.8.45) hat Franz Werfel sein letztes Werk vollendet. In diesem Roman „Stern der Ungeborenen“ führt er uns in eine Welt der fernsten Zukunft, in der der Mensch sich von allem befreit hat, was ihm bisher das Leben erschwert hat. Er führt uns in eine Welt ohne Wirtschaft, ohne Politik, ohne soziale Probleme, ohne Technik und Maschinerie, ohne Arbeit, Mühe und Sorge; eine Welt, in der der Mensch alle Widerstände überwunden hat, Hunger und Kälte, Hunger und Verdauung, Krankheit und Alter, ja selbst den Tod, kurz alles, nur nicht sich selbst. Von seiner Flucht aus Europa kommt der Dichter in fernster Zukunft mit einem Freund zusammen. Beide ziehen ständig Vergleiche zwischen den Zukunftserregungen und den heutigen Lebensbedingungen, die jenen fernen Zeiten als „Anfänger der Menschheit“ erscheinen.

Wer die Gestaltungskraft des Dichters in dem aus seinem Roman „Das Lied“ von Bernadette hervorgegangenen Film erlebt hat, wird sich von der Phantasie Werfels sicher auch gern einmal in jene Zukunftwelt führen lassen:

„Wir entfernen uns nicht nur von Gott durch die Zeit, sondern wir nähern uns auch Gott durch die Zeit, indem wir uns vom Anfang aller Dinge weg und dem Ende aller Dinge zu bewegen. . . . Ich verstand, daß wir aus der Wärme fort in die Kälte gehen und doch zu gleicher Zeit aus der Kälte in die Wärme, und ebenso aus dem Licht in die Finsternis, wie gleichzeitig aus dem Finsternis ins Licht. In dieser unbegreiflichen Doppelbewegung bewegt sich die Geschichte des Menschen und die Geschichte der Menschheit.“

Ausleihe Samstag 15-17, Sonntag 10-12 Uhr.

Um Österreichs Bundesheer

Wien, (ap). In dem Entwurf des Friedensvertrages hat Oesterreich wieder eine Armee zugesprochen erhalten. In der Frage, wie dieses Heer nach Abzug der Besatzungstruppen aussehen soll, herrscht jedoch in den beiden großen politischen Parteien des Landes weitgehende Meinungsverschiedenheit.

Die katholische Volkspartei befürwortete ein stehendes Heer, gebildet aus einer regulären Truppe und ergänzt durch eine beschränkte Dienstpflicht. Die Sozialdemokraten sind für eine „Bürger-Armee“ ohne Aktive, für allgemeine Dienstpflicht und eine zwei-jährige Dienstzeit. Unter den Sozialdemokraten macht sich teilweise auch die Ansicht geltend, man brauche gar keine Armee, vorausgesetzt, daß Polizei und Gendarmerie genügend verstärkt werden. Die Kommunisten sind darüberhinaus gegen jede Art von bewaffneten Streitkräften und erklären, das Geld könne besser für Schulen, Wohnungen und Sozialfürsorge ausgegeben werden.

Bisher haben nur informatorische Besprechungen zwischen den Vertretern der beiden großen Parteien stattgefunden, und der alliierte Kontrollrat hat die Bildung einer offiziellen Körperschaft zum Studium dieses Problems untersagt.

Bundeskanzler Leopold Figl erklärte bereits, die Regierung hoffe,

am 1. September mit ihren Vorbereitungen für die Aufstellung des Heeres beginnen zu können.

Aber selbst wenn die Außenministervertreter den Vertrag bis zu diesem Zeitpunkt fertigstellen sollten, werden die Besatzungstruppen das Land wahrscheinlich nicht vor dem nächsten Sommer verlassen.

Größe und Ausrüstung der künftigen österreichischen Armee werden durch den Vertrag begrenzt. Der Entwurf sieht eine Landarmee von nicht mehr als 53.000 Mann vor, einschließlich der Grenztruppen, der Luftabwehrverbände, der Gendarmerie und der Flußwachen. Das Heer selbst darf 42.000 Mann nicht überschreiten. Weitere 5000 Mann und 90 Flugzeuge sind der Luftwaffe zugestanden.

Der Entwurf sieht ferner vor, daß Ausländer nicht in der Armee dienen dürfen. Frühere deutsche Staatsangehörige, Oesterreicher, die in der deutschen Wehrmacht den Rang eines Oberst oder einen höheren Rang

inne hatten, sowie nichtentnazete Mitglieder der SS, SA und Gestapo dürfen ebenfalls nicht in die Armee aufgenommen werden.

Die Frage der Ausrüstung der Armee ist noch nicht angeschnitten worden. Doch wird angenommen, daß die USA liefern werden, was gebraucht wird. Irgendwelche Zusagen dieser Art wurden aber noch nicht gegeben.

Senior der Ministerpräsidenten gestorben

Athen (ap). Der 88-jährige griechische Ministerpräsident Th. Sophoulis ist am Freitag plötzlich verstorben.

Wirtschafts-Nachrichten

Beschäftigungszahl im Steigen

Karlsruhe. Obwohl die Zahl der Arbeitslosen steigt, ist doch gleichzeitig die Gesamtzahl der Beschäftigten im Steigen. Dies erklärte Finanzminister Dr. Kaufmann am 24. Juni bei der Jahresversammlung der Industrie- und Handelskammer, um den Krisengerüchten entgegenzutreten. Wegen des ungeheuren Bedarfs und der besseren Rohstoffversorgung vergrößert sich die Produktion ständig. Die Arbeitslosenzunahme erklärt sich aus dem Flüchtlingsstrom, der immer noch weitergeht. Solange keine wirksame Steuerreform möglich sei, müsse der Staat den Gesamtbetrag dieses allgemeinen Zwangsparens zur Arbeitsbeschaffung verwenden, vor allem für den Wohnungsbau. 237 Millionen hat Württemberg-Baden dafür eingesetzt, aber diese Summe soll noch erhöht werden, um möglichst viele wieder in Arbeit zu bringen.

Handel mit Lateinamerika

Frankfurt am Main, (ap). Bemühungen, die Handelsbeziehungen Westdeutschlands mit den lateinamerikanischen Ländern auszubauen, sind nach Aussage amerikanischer Vertreter im Gange. Während mit Brasilien Besprechungen dieser Art bereits eröffnet worden sind, habe man jetzt auch mit Costa Rica, Venezuela und Nicaragua Verbindung aufgenommen. Außerdem wird kommende Woche ein Handelsbeauftragter aus Mexiko erwartet. Mit Uruguay, Argentinien, Kolumbien und Chile hat Westdeutschland bereits Handelsabmachungen getroffen.

Vom Sport

MTV 1860 München wieder an der Spitze

Berlin (ap). Die Leichtathletik-Wettkämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft haben nach dem ersten Durchgang den Titelverteidigern die Führung in der Gesamtwertung eingebracht. Im Wettbewerb der Männer steht zur Zeit der Vorjahresmeister, MTV München 1860, mit 34.370 Punkten auf dem ersten Platz vor dem VfL München mit 32.940 Punkten, Werder-Bremen mit 31.304 Punkten, Eintracht Frankfurt/M. mit 31.296 Punkten, Turnerclub Hannover mit 29.217 Punkten, Berliner Sport-Club mit 28.885 Punkten, Eintracht Braunschweig mit 26.980 Punkten und Turnerclub Heidelberg mit 25.832 Punkten. Die Frauenmeisterschaft führt der Titelverteidiger SSV Wuppertal mit 22.332 Punkten an. Hier nehmen Werder Bremen mit 21.705 Punkten, St. Georg Hamburg mit 21.492 Punkten, Hamburger Sportverein mit 20.344 Punkten, Turnerclub Hannover mit 20.304 Punkten und Eintracht Braunschweig mit 17.611 Punkten die nächsten Ränge ein.

Vor der „Tour de France“

Im internationalen Wettbewerb der Berufsradfahrer um die Trophée „Desgrange-Colombo“ ist die am 30. Juni in Paris beginnende Radrundfahrt durch Frankreich der acht-tägigen Lauf. In der bisherigen Gesamtwertung hat sich nach Abschluß der Italien-Rundfahrt eine nicht unbedeutende Verschiebung ergeben. Italien rückt im Mannschaftsklassement vom dritten auf den ersten Platz vor und verzeichnet zur Zeit mit 473 Punkten 10 Punkte mehr als Belgien, während Frankreich mit 326,5 Punkten den dritten Rang einnimmt.

In der Einzelwertung führt der Italiener Fausto Coppi mit großem Vorsprung. Er hat bisher auf 115,5 Punkte gebracht. Die nächsten Plätze nehmen Gino Bartali (Italien) mit 63 P., Adolfo Leoni (Italien) mit 60,5 P., Fiorenzo Magni (Italien) mit 55,5 P., Giordano Cottur (Italien) mit 47,7 P., Maurice Mollin (Belgien) und Marcel Dint (Frankreich) mit je 46 P. ein.

Nach der „Tour de France“ werden noch die Radrundfahrt durch die Schweiz vom 31. Juli bis 6. August und die Lombardi-Rundfahrt mit Start und Ziel in Mailand am 23. Oktober für die Trophée „Desgrange-Colombo“ gewertet.

Internationale Fußballwoche

Spanier in München, Schweizer in Augsburg. Unter der Woche fanden wieder einige große Fußballspiele in Süddeutschland statt. In Mün-

chen sah man erstmalig nach dem Krieg wieder eine spanische Mannschaft. Gymnastico Tarragona, ein Verein der 1. spanischen Liga, gastierte bei „1860 München“, und 35.000 Zuschauer waren ob der akrobatischen, individualistischen Einzelleistungen der Spanier begeistert. In einem der schönsten Spiele, die man dieses Jahr in München erlebte, behielten aber doch die „Löwen“ mit knapp 3:2 die Oberhand. Die Münchener gingen durch Brück in der 1. Halbzeit 1:0 in Führung, erhöhten dann durch Sottner in der 60. Minute auf 2:0, dann schoß der Rechtsaußen Alena den Anschlußtreffer für die Spanier, jedoch stellte Kottner mit 3:1 den alten Abstand wieder her. Erst in der letzten Minute konnte Taltavall, der Halblinke der Tarragonesen, das 3:2 herausziehen. Tarragona spielt bekanntlich am Samstag gegen den VfB. Stuttgart und am Sonntag in Nürnberg gegen den „Club“.

In Augsburg absolvierten die Grasshoppers Zürich gegen die Schwaben-Mannschaft ihr letztes Deutschland-Gastspiel. Nachdem die Schweizer kürzlich beim 1. FC Nürnberg mit 1:5 und beim VfB. Stuttgart mit 0:5 verloren hatten, kamen sie dieses Mal mit 3:1 zu einem verdienten Sieg. Bei den Schweizern war der frühere Nürnberg-Pöschel der beste Mann. Ihr Mittelläufer Olsen, ein dänischer Spieler und Bühler brachten die Züricher 2:0 in Führung, aber Hellig in der 80. Minute für Schwaben-Augsburg auf 2:1 verkürzte konnte, Spallinger nutzte aber nochmal eine Vorlage von Pöschel zum 3:1 aus.

Der zur süddeutschen Oberliga aufgestiegene bayrische Landesliga-Meister Jahn-Regensburg verzuchte sich erstmals in einem „Probispiel“ mit einem seiner künftigen Oberliga-Gegner. Vor 8000 Zuschauern endete die Partie mit dem FC. 05 Schweinfurt unentschieden 1:1. Ein Ausdauer von Knöffel in der 90. Minute brachte die Schweinfurter 1:0 in Führung, aber in der 53. Minute schoß der Mittelstürmer von Jahn-Regensburg, Hubeny, den Ausgleich zum 1:1.

Schweden spielt in Berlin

Berlin (ap). Der mehrfache schwedische Fußballmeister, A. I. K. Stockholm, der am kommenden Sonntag, 26. Juni, im Berliner Olympiastadion gegen den Berliner Meister, Berliner Sport-Verein von 1892 antritt, wird in stärkster Besetzung auftreten. Die stärksten Spieler der Mannschaft sind der rechte Verteidiger Harry Nilsson, der linke Läufer Rune Andersson und der halblinke Angriffsspieler Henry Carlson, die sämtlich schon mehrfach in der schwedischen Ländereif gestanden haben.

RUNDFUNK-SENDUNGEN die interessieren

Radio Stuttgart

Tägliche Sendungen

(Montag bis Samstag)

6.00	Sendebeginn, Morgenspruch, Choral, Frühmusik
6.30	Programmvorschau
6.45	Nachrichten, Wetterbericht
7.15	Morgenstunde hat Gold im Mund
7.55	Nachrichten
8.15	Wasserstandsmeldungen, Morgenmusik
9.15	Suchmeldungen
9.45	Nachrichten
10.00	Schulfunk
10.30	Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene
11.55	Vorhaus auf kulturelle Veranstaltungen
12.45	Nachrichten, Wetterbericht
13.00	Echo aus Baden
13.10	Musik nach Tisch
13.55	Programmorschau
14.00	Schulfunk (Samstag: Zeit und Leben)
17.45	Nachrichten
18.55	Die Anschlagssäule
19.00	Die Stimme der Vereinigten Staaten von Amerika
19.45	Nachrichten, Wetterbericht, Kurzkommunentat
21.45	Nachrichten, Wetterbericht
23.55	Letzte Nachrichten des Tages
24.00	Sendeschluß

Sonntag, 26. Juni 1949

7.05	Morgenstunde hat Gold im Mund (Sendestelle Heidelberg)
8.00	Landfunk mit Volksmusik
8.30	Aus der Welt des Glaubens
8.45	Orgelmusik
9.00	Katholische Morgenfeier
9.30	Die Einkehr, Aus dem Schatzkästlein deutscher Musik und Dichtung
10.20	Melodien am Sonntagmorgen
11.00	Universitätsstunde, Prof. Dr. Elmar Edel: „Die Hieroglyphen und ihre Entzifferung“ (Sendestelle Heidelberg)
11.30	Das Meisterwerk, Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie für Violine, Viola und Orchester
12.00	Musik zur Mittagsstunde
13.00	Schiff Ahoi! Seemannslieder
13.30	Aus unserer Heimat, „Im Heuet“ von Hans Reyhing
14.15	Kinderfunk, Die Pflücker Radiobande besucht den Tiergarten, Kasperle-Hörspiel
15.00	Stunde des Chorgesangs
15.30	Eine Stunde schön und lustig
16.30	Und jetzt ein Täntchen
17.00	„Simon Bolivar“, ein Schauspiel von Ferdinand Bruckner
18.15	Franz Schubert, Trio op. 99 B-dur (Seemanns-Trio)
19.30	Der Sport vom Sonntag
19.45	Nachrichten, Wetterbericht, Sportdurchgängen und Totenergebnisse
20.05	„Blume von Hawaii“, Operette von Alfred Grünwald, Musik von Paul Abraham
22.00	Robert Schumann, Carnaval
22.30	Dichter lesen aus ihrem Werk, Ina Seidel
23.00	Heiter klingend der Sonntag aus, beliebte Schlagermelodien

Montag, 27. Juni 1949

6.50	Evangelische Morgenandacht (Sendestelle Heidelberg)
9.00	Kindersuchdienst (Bayerischer Rundfunk)

10.00 Schulfunk, Geschichte: Die Bill of Rights (1689)

10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene (Bayerischer Rundfunk)

11.30 Egerländer Volksweisen

14.00 Schulfunk, Naturgeschichte: Leuchtkäfer

15.30 Börsenkurse

15.45 Kinderfunk, Basteln

16.00 Das Unterhaltungsgeschehen von Radio Stuttgart

16.45 Wir sprechen über neue Bücher, Bücher zur Literaturwissenschaft

17.00 Konzertstunde

18.00 Quer durch den Sport

18.15 Für die Frau, Wo bleibt unser Geld?

18.50 Chormusik der Renaissance (Sendestelle Heidelberg)

20.00 Musik im Blut, Neue Schlagermelodien

20.30 Sendung der Militärregierung für Württemberg und Baden, Informationen und Auskünfte für die deutsche Bevölkerung

21.00 Klingende Wochenpost, Ein heiteres Funkmagazin

22.30 Opernmelodien

23.00 Das Nachtprogramm, Hans v. Hülben: „100 Jahre Rom 1849—1949“, Eine Hörfolge

Dienstag, 28. Juni 1949

6.50 Katholische Morgenandacht

8.00 Für unsere Heimkehrer

9.00 Kindersuchdienst (Bayerischer Rundfunk)

9.50 Kleine Klaviermusik mit Herbert Küster

10.00 Schulfunk, Naturgeschichte: Leuchtkäfer (Wiederholung)

10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene (Bayerischer Rundfunk)

11.30 Kleines Konzert

12.00 Landfunk

12.15 Melodien von Franz Grothe und Friedrich Schröder

14.00 Schulfunk, Literaturgeschichte: Goethes Lyrik

14.30 Aus der Wirtschaft

14.45 Jeder lernt Englisch (Bayerischer Rundfunk)

15.00 Richard Leiber spielt auf der Kinorgel

15.45 Aus der Weltliteratur, Walter Bauer: „Verhaeren“ (Sendestelle Heidelberg)

17.15 Volkslieder aus aller Welt

17.50 Presseschau

18.30 Klänge der Heimat

20.00 Rigoletto, Oper von Giuseppe Verdi

22.00 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart, Leitung: Paul Wehrmann

22.50 Aus Theater und Konzertsaal

23.00 Musik zur Nacht

Mittwoch, 29. Juni 1949

6.50 Evangelische Morgenandacht (Sendestelle Heidelberg)

7.00 Gute Laune mit Reserl Bauer

8.00 Haus und Heim, Hauswirtschaftliche Sendung

10.00 Schulfunk, Literaturgeschichte: Goethes Lyrik (Wiederholung)

10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene (Bayerischer Rundfunk)

10.45 Orgelmusik (Studio Karlsruhe)

11.00 Kathol. Morgenfeier (Studio Karlsruhe)

12.00 Unter südlicher Sonne

14.00 Schulfunk, Formen der Musik, Teil VI

15.45 Kinderfunk, Wir raten

16.00 Für dich daheim, Eine humorvolle Plauderei mit Musik

17.15 Küßen ist keine Sünd, Heitere Melodien

18.15 Guten Abend, lieber Hörer, Wir unterhalten Sie mit Musik

19.30 Innenpolitische Umschau

20.00 „Der Anfang von Ja“, Eine Funkdichtung von Walter Bauer

20.30 Jules Massenot, Pittorische Szenen

21.00 Zwei junge Herzen und ein alter Wein, Neue und alte Wiener Lieder mit Hans Moser u. a.

22.00 „Leidit gestört und schief gewickelt“, Das Funkbrettel

22.30 Schachfunk

22.45 Das schöne Lied (Ludwig van Beethoven)

23.30 Tanzmusik (Studio Karlsruhe)

Donnerstag, 30. Juni 1949

6.50 Katholische Morgenandacht

9.00 Kindersuchdienst (Bayerischer Rundfunk)

10.00 Schulfunk, Formen der Musik, Teil VI

10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene (Bayerischer Rundfunk)

12.00 Landfunk

12.15 Musik zur Mittagsstunde

14.00 Schulfunk, Singt mit, Teil VI

14.30 Aus der Wirtschaft

14.45 Englischer Sprachkurs

15.00 Studierende der Musikhochschule Stuttgart musizieren

15.45 Das Steckpferd, Kurze Kulturgeschichte des Leders

16.50 Das Podium, Alex Möller: „Haushaltsplan von Württemberg-Baden und der Wiederaufbau“ (Studio Karlsruhe)

18.30 Das Tanzorchester Walter Friedrich Ruff

20.00 Ich träume mit offenen Augen, Melodien von Eduard Künneke

20.30 Sendung der US-Militärregierung Berlin (OMGUS) für die deutsche Bevölkerung

20.45 Glückliche Reise

22.00 Abendkonzert

23.30 Für die Freunde des Jazz, Progressiver Jazz: Woody Herman

Freitag, 1. Juli 1949

6.50 Morgenandacht der Altkatholischen Kirche

9.00 Kindersuchdienst (Bayerischer Rundfunk)

10.00 Schulfunk, Singt mit, Teil VI

10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene (Bayerischer Rundfunk)

12.00 Lache, tanze, sing!

14.00 Schulfunk, Geschichte: Die Unabhängigkeitserklärung (4. Juli 1776)

15.45 Kinderfunk, Der Kalendermann sagt den Juli an

16.00 Nachmittagskonzert

16.45 Wir sprechen über neue Bücher, Geschenk-bücher besonderer Art

17.00 Froh und heiter

17.50 Presseschau

18.30 Volksständliche Weisen

20.00 Mach mit und lach mit, Eine heitere Hörfolge

20.30 Symphoniekonzert

22.00 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart, Leitung: Paul Wehrmann

23.00 Musik unserer Zeit

Sonntag, 2. Juli 1949

6.50 Morgenandacht, Junge Christen bekennen

8.00 Der Funkkurier, Mitteilungen des Presse-dienstes von Radio Stuttgart

10.00 Schulfunk, Englisch: Singing a Song

10.30 Suchdienst für Heimkehrer und Kriegsgefangene (Bayerischer Rundfunk)

12.00 Landfunk

12.15 Operettenmelodien

13.45 Der Sport am Wochenende

15.00 Unsere Volksmusik mit Albert Heßls

15.45 In eigener Sache

16.00 Liebling, was wird aus uns beiden?

17.00 Zu Tanz und Tee

17.50 Kirchl. Nachrichten

18.15 Im Namen des Gesetzes, Hermann Meiser spricht zu Prozessen von heute

18.30 Bekannte Solisten mit Hubert Gieser

19.30 Zur Politik der Woche

20.00 „Das Fräulein mit dem Koller“, Lustspiel in drei Akten von Franz Paul und Fritz Eckhardt

22.00 Die schöne Stimme

22.30 Tanz in den Sonntag, Probe Klänge aus aller Welt

23.30 Heiße Musik für heiße Tage, Selten gespielte Platten

Von anderen Sendern

Sonntag:

10.45 NWDR: Berühmte Geiger: Jehudi Menuhin

13.30 München: Ein Schüler Kaffee

15.30 Frankfurt: „Wo die Alpenrosen blühen“

17.00 Südwestfunk: Tanztee

20.00 NWDR: Eine Operettenreise um die Welt

Frankfurt: Sinfoniekonzert

Südwestfunk: Ohne Aufenthalt quer durch die Operette

20.50 München: Jägerlatein

21.00 Deutschlandsender: Wir sprechen für Westdeutschland

Montag:

15.50 Deutschlandsender: Adalbert Lutter spielt

18.00 NWDR: Blauer Montag

19.30 München: Ukrainische Chorlieder

20.45 Südwestfunk: Der Rosenkavalier

Dienstag:

20.00 NWDR: Beethovens Trios

20.05 Frankfurt: Die Kluge, eine komische Oper

20.45 NWDR: Tanzabend — 14 Kapellen

Südwestfunk: Amtmann Enders, Hörspiel

Kultminister Bäuerle spricht

Für das Wochenendtreffen über Erziehungsreform, das für alle Eltern und Lehrer vom 1. bis 3. Juli in Ettlingen stattfindet, hat der Kulturbund auch unseren württembergischen Kultminister Theodor Bäuerle gewonnen.

Friedensgericht gewählt

Bildung des Friedensgerichts — Notstandsarbeiten — Niedere Badepreise — Ausfallbürgschaften für Baudarlehen

Eingangs der Gemeindefratsitzung verpflichtete der Bürgermeister den in den Gemeinderat für die restliche Amtszeit bis Ende 1950 nachrückenden Schlossermeister Theodor Malsenhälder.

Beamtenwohnungs-Gesellschaft Mannheim wurde ein Bauplatz am Neuwiesenrebenweg für ein 6-Familienwohnhaus in Erbpacht überlassen.

Albgau-Sport

Ettlingen I. — FC. Karlsruhe I. 4:2 (2:2)

Mit der Verpflichtung des FC. Karlsruhe zu einem Trainingspiel hatte Ettlingen keinen schlechten Griff gemacht, Karlsruhe entpupperte sich als eine Einheit der Klasse, die nicht nur einen unbändigen Kampfgest entwickelt, sondern auch eine ganze Dosis Können mitbrachte.

Ettlinger Wohnbau vorbildlich

Was Ettlingen auf dem wichtigen Gebiet des Wohnungsbaus leistet, fand soeben auf einer Kommissionstagung des Deutschen Städtetages in unserer Stadt volle Anerkennung.

Einige naturfreudige Freiwillige zur Mitarbeit gewinnen können, um durch diese Wildnis eine Bredse zu schlagen, Es wäre überhaupt zu begrüßen, wenn solche Natur- und Heimatpflegearbeiten nicht nur von den Behörden, sondern auch von den Wanderfreunden übernommen werden, damit unsere gesamte Gemarkung das ganze Jahr in Ordnung gehalten wird.

Die Aufsicht bei der öffentlichen Bedürfnisanstalt am Rathaus wurde dem Neuburger Parkwächter Brixel übertragen.

Diese Anerkennung für den heimischen Leistungswillen muß uns anspornen, noch weitere Möglichkeiten für den dringend notwendigen Wohnungsbau zu finden.

Am Donnerstag morgen gegen 4 Uhr wurde im Uhrengeschäft Bowier, Pforzheimer Str. 39, eingebrochen. Die von Nachbarn herbeigerufene Polizei war schnell zur Stelle, konnte aber den Einbrecher nicht mehr feststellen.

Im Gasthaus zum „Hirschi“ (Nebenzimmer), Pforzheimer Str. 25: Körperbeschädigte (KB) und Angestelltenrenten (An) am 29. Juni von 8-12 und von 14-17 Uhr. Invaliden-, Unfall- und sonstige Renten am 1. Juli von 8 bis 12 und von 14-17 Uhr.

Die Finanzierung der Sparwille von Firmen und Privaten durch Auflegung verzinslicher kommunaler Wohnbauleihen von weniger wichtigen Konsumgebieten weggelenkt und auf den Wohnungsbau konzentriert werden?

Am Montag, 27. Juni, ist Gelegenheit zur Fahrt nach Frankfurt mit dem Waldin-Omnibus. Näheres siehe Inserat.

Zur Sonnwendfeier der Naturfreunde beim Bismardturm wählten viele Teilnehmer den Weg am Vogelsang vorbei. Dabei mußten sie, wie uns geschrieben wird, feststellen, daß der frühere Zickzackweg kaum noch begehbar ist, weil er von Gebüsch, Dornen und Brennnesseln überwuchert wurde.

Auf den am Mittwoch, den 29. Juni 1949, vormittags ab 7 Uhr erstmals wieder stattfindenden Ettlinger Schweinmarkt wird nochmals besonders hingewiesen. Der Markt findet beim Gasthaus zur „Traube“ statt.

Schwarzwaldfahrt des Kirchenchors Herz-Jesu

Ein längst gehegter Wunsch des Kirchenchors Herz-Jesu ging am 18. Juni in Erfüllung: Eine Fahrt durch den südlichen Schwarzwald nach Bernau und St. Blasien, der Heimat des Dirigenten des Chores, Hauptlehrer Walther, auf der Durchfahrt durch Sandweiler begrüßte der Chor den ehemaligen Ettlinger Kaplan und jetzigen Pfarrer von Sandweiler, H. H. Pfarrer E. Meier, der sehr erfreut über den Besuch war.

Gefährlicher Straßenübergang
Fotograf Becker erlitt am Freitag einen Unfall, als er von der Bismardstraße kom-

Klavierabend Eva Maria Woertz

Am Mittwoch (Peter und Paul), 20.15 Uhr, spielt die Pianistin Eva Maria Woertz in der Aula des Realgymnasiums Werke von Mozart, Beethoven und Schumann. Freiwilliger Unkostenbeitrag ist willkommen.

Was das Küferhandwerk herstellt

Vom 2. bis 4. Juli hält das württembergische Küferhandwerk, wie wir bereits gemeldet haben, in Stuttgart-Fellbach seinen 1. Verbandstag ab, der mit einer Fachausstellung verbunden ist.

Wünsche an unser Handwerk; denn sie verlangt nach wie vor für die Einmachzeit eichene Kraut- und Bohnenständen, die sich bisher bestens bewährt haben. Die Kinderbadewanne, den Waschtisch und den Spülkübel für die Küche bevorzugt die Hausfrau ebenso aus der Werkstatt des badischen Küfers, bei dem sie all diese Stücke jederzeit wieder reparieren lassen kann.

Die Sonne weckte am Sonntagmorgen die Gäste, sofern man es nicht vorgezogen hatte, den herrlichen Morgen in einem Spaziergang in der näheren Umgegend zu genießen. Als dann fuhr der Omnibus den Chor in die schön

Sängerfest in Schluttenbach

Wie wir schon in der EZ vom 11. Juni berichtet haben, begeht der Gesangsverein „Sänkeranz“ in Schluttenbach vom 25. bis 27. Juni das Jubiläum seines 60-jährigen Bestehens. Aus der Chronik des Vereins haben einige interessante Abschnitte veröffentlicht. Zahlreiche Nachbarvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Samstag abend findet nach der Totenehrung ein Festbankett statt, am Sonntag vormittag Gottesdienst; Sonntag nachmittag 14 Uhr ist Fahnenweihe und Freundschaftssingen. Die neue Fahne des Vereins wurde im Kloster Lichtenthal (Baden-Baden) gefertigt und ist als ganz besonderes Schaustück zu werten. Das Ziel des Vereinssingens ist nicht nur die Gemeinschaft im eigenen Volk, sondern auch die Freundschaft mit den Völkern der Welt zu pflegen.

Bürgermeister Karl Blödt stellte uns aus Anlaß des Schluttenbacher Sängerfestes ein Gedicht zur Verfügung, das der Gemeinde zur Fahnenweihe im Juni 1949 von Lieselotte Bull gewidmet worden ist.

Schluttenbach

In dem Artikel „60 Jahre Schluttenbacher Sängerkrantz“ vom 11. Juni wurde infolge eines Versehens der Gesangsverein Concordia Reichenbach nicht aufgeführt. Wir bitten, dies zu entschuldigen, und wünschen dem Verein guten Erfolg bei dem Schluttenbacher Sängerfest.

Mörjscher Nachrichten

Vorkaufrecht der Gemeinde

Am 5. 1. 49 hatte der Gemeinderat für erschlossenes und später noch zu erschließendes Baugelände für die Gemeinde ein Vorkaufrecht gemäß Aufbaugesetz, Art. 23, gesichert. Hierunter waren auch die Grundstücke des Ludwig Schäfer am östlichen Ortsausgang der Rheinstraße gefallen. Ein paar Wochen nach diesem Beschluß verkaufte der Genannte die Grundstücke mit einem halbfertigen Gebäude an einen Transportunternehmer aus Elchesheim, was zur Folge hatte, daß das von der Gemeinde geltend gemachte Vorkaufrecht wirksam und diese nach den Bestimmungen des BGB. über Sicherung von Verkaufsrechten automatisch Eigentümerin des Grundstückes wurde. Der Bürgermeister trug dies in aller Deutlichkeit dem Gemeinderat vor und wurde daraufhin einstimmig ermächtigt, die Grunderwerbsteuer zu begleichen, damit die Bereinigung im Grundbuch ebenfalls durchgeführt werden kann. — Durch die Bereitwilligkeit der Gemeinde, eine unterirdische Ableitung der Abwasser in der Gartenstraße durch Legung von Zementrohren durchzuführen, konnte ein strittiges Problem zwischen zwei Nachbarn schnell gelöst werden. — Die Herrichtung der Pfalzstraße ist in vollem Gange. Der Gemeinderat bewilligte nachträglich die Anschaffung von 50 Tonnen Bahnschotter. Für die spätere Schotterung wichtiger Feldwege sollen nochmals einige Waggons herangeführt werden. — Für einige Darlehensanträge wurde die Ausfallbürgschaft übernommen. Eine Weiterleitung darf jedoch zur Zeit auf Grund einer erlangten Verfügung nicht erfolgen. — Zwecks maschineller Ausstattung des neuen Farrentalles besichtigte dieser Tage eine Kommission der Zentralgenossenschaft das neue Gebäude. Angeschafft werden eine Schrot- und eine Rübenmühle und ein Futterschneider. Die Entstäubungsanlage wird vorerst nicht bestellt. Es wurde vorgeschlagen, daß man jede dieser Maschinen mit eigenem Antriebsmotor versehen und von einer unmodernen Transmissionsanlage Abstand nehmen solle.

Daß der Gemeinderat für die Jugendbetreuung etwas übrig hat, bewies seine Zustimmung zur Überweisung eines monatlichen Beitrages an den Verein für Jugendhilfe e. V. — Das örtliche Schulamt bittet die Eltern der Schulpflichtigen, diese immer wieder auf die Gefahren des sich ständig erweiternden Verkehrs hinzuweisen und beim Gang von und zur Schule mehr Verkehrsdisziplin an den Tag zu legen.

Mörsch. Friedrich Burkart, Bismarckstr. 15, ist überraschend im Alter von 64 Jahren verstorben. — David Müller, Rosenstr. 29, begeht am 27. seinen 76., Leo Rihm am 28. seinen 76., Berta Neu, Hirschstr. 17, ihren 71. Geburtstag. Wir gratulieren!

Personelles: Luise Gindner, Viktoriast. 34, begibt ihren 71. und Alois Gerstner, Rheinstraße, am 20. seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren! HW.

Butenbach. Fritz Rau vom Turnverein Butenbach belegte bei den Karlsruher Kreiswettkämpfen im 1500-m-Lauf bei starker Konkurrenz den 4. Platz. Wir gratulieren! — Dienstag abend unser Mitbürger Richard Reißer, Waldstr. 26, aus russischer Gefangen-

Mein Schluttenbach, mein Heimdorf!

- 1. Gehst Wand'rer Du, in grünen Wäldern, Den Berg empor, zu stillen Höh'n. Kannst zwischen Wiesen Du und Feldern, Mein trautes Heimdorfchen seh'n.
2. Dem Herrgott nah' und fern der Weit, Läd's ein zu Ruh und Rast, Man ist so nah dem Sternenzelt, Und fern von Unruh, Lärm und Hast.
3. Im Dorf der alte Lindenbaum, Der tausend Jahr' und länger steht, Den wiegt die Quelle in den Traum, Wenn leis' der Wind die Wipfel weht.
4. Ist auch die Sorg bei uns zu Haus, Und schief vom Aller manches Dach, So bleibt doch Freund' und Glück nicht aus, Daheim bei uns, in Schluttenbach.
5. Das Schicksal trieb von Haus mich fort, Doch ach, das Heimweh ging mir nach, Ich seh' mich fort, aus jedem Ort, In's Vaterhaus nach Schluttenbach.
6. Und sind vorbei einst meine Tage, Ruft mich der Herr zu sich empor, Dann steh' ich grad trotz aller Plage Und geh' voll Stolz durch's Himmelstor.
7. Noch einmal blick' ich dann zurück Und seh' zu Gott: „In Deine Hand, Nimm Herr, mein trautes Heimatglück, Mein Schluttenbach im Badnerland.“

schaft nach der Heimat zurück. Insgesamt trug der Heimkehrer 13 Jahre unfreiwillig die Uniform. Immer noch warten 14 Familien auf die Rückkehr eines ihrer Angehörigen aus der Gefangenschaft. — An den Folgen eines Hirnchlags starb im Alter von 67 Jahren die Neubürgerin Theresia Bergmann. Mittwoch nachmittag wurde die Verstorbene unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Die Ortsgruppe der Körperbeschädigten ließ durch ihren Ortsgruppenvorstand der verstorbenen Krieger-Nach 5 1/2-jähriger Abwesenheit kehrte am mütter am Grabe einen Kranz niederlegen. — Ihr 7. Jahrzehnt vollendete am 23. Juni Frau Katharina Müller, geb. Steppel. — In den Ebestand traten Hermann Müller und Hildegard Schroth, Herzlichen Glückwunsch. Der Fußballklub beteiligte sich am Sonntag mit je einer Mannschaft bei den Sportfesten in Grünwettersbach und Spielberg. Die Kapelle des Musikvereins Edelweiß nimmt am Sonntag beim Wertungsspielen in Untergrombach teil. Die Meldung über den 19. Juni war ein Irrtum. — In einer Bekanntmachung weist die Gemeindeverwaltung auf die Wichtigkeit der Kartoffelkäferbekämpfung hin, auch wenn der Käfer nicht so stark auftritt wie die Jahre bisher.

Burbacher Wildschwein-Treibjagd Burbach. Je mehr das Getreide seiner Ernte entgegenreift, um so umfangreicher wird hier

Silberjubiläum der Aschenhütte

Wander- und Freizeithelm der evangelischen Jugend

Der Name „Aschenhütte“ ist weithin ein Begriff geworden, mit dem sich die Vorstellung des besten Willens und Wirkens für die Jugend verbindet. Dies zeigte der 16. Juni, der Tag, des 25-jährigen Jubiläums der Aschenhütte in Herrenalb.

Hunderte alter und junger Freunde der Aschenhütte waren mit Omnibussen, Fahrrädern und wandernd, insbesondere von Karlsruhe und Pforzheim im Gaistal bei Herrenalb eingetroffen, um den Festtag der Aschenhütte, die nunmehr auch rechtlich wieder ihr Heim ist, mitzufeiern.

An den von Kirchenrat Dekan Seufert gehaltenen Festgottesdienst schloß sich der Festakt mit der Ansprache des 1. Vorsitzenden des Vereins „Evang. Erholungsheim Aschenhütte e. V.“, Pfarrer Dreher, Freiburg, an. Aus seinen Worten und den Ausführungen von Pfarrer Schuler, Pforzheim, ergab sich das Bild des freudigen und opfervollen Ringens um das 1924—1932 aus einer verwahrlosten Haurüne geschaffene Heim, der schmerzlich durch Nazidiktat erzwungene Verlust und die heutige Situation des auch rechtlich wieder festgelegten Besitzes. Neben der Mahnung an die junge Generation zur Weiterarbeit im Sinne des Christlichen stand die dankbare Feststellung, daß auch heute wieder eine Jugend heranwächst, die die begonnene Arbeit weiterzuführen gewillt ist. An kirchliche und staatliche Stellen wurde der Dank für zuteilgewordene Unterstützung zum Ausdruck gebracht. Pfarrer Schmidt, der Leiter des Hilfswerks und der Inneren Mission,

das verwüstende Treiben der Wildschweine auf den Feldern. Da diese nächtlichen Besuche sich mit erstaunlicher Regelmäßigkeit wiederholen, sah sich die Gemeindeverwaltung gezwungen, dem Unwesen mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln — sie sind schwach genug! — entgegenzutreten: Man teilte Flurwachen zu je 10 Mann ein, welche des Nachts die einzelnen Gewanne abstreifen, um die einfallenden Rudel bei ihrer „Arbeit“ zu stören. Am Dienstag hielten nun deutsche Jäger zusammen mit amerikanischen Schützen eine Treibjagd durch die Waldungen rings um Burbach ab. Dabei wurden 3 Sauen erlegt. Diese Maßnahme wurde von der Bevölkerung dankbar begrüßt, und man hofft, daß in der Zukunft öfters und regelmäßig derartige Jagden veranstaltet werden.

Da in der letzten Zeit die Nachfragen seitens der Schüler um Freiplätze bei der Hoo-

22 Baudarlehensanträge in Herrenalb

Sitzungsbericht des Stadtrats

Herrenalb. Der Sohn des verstorbenen Altschultheiß Beutter, Stadtpfarrer Beutter, Rotenburg, hat für die nachträgliche Ehrung seines Vaters den Dank dem Vorsitzenden persönlich abgestattet. — Die Stadträte wurden gemäß Weisung des Innenministeriums und auf Grund Randanweisung des Landratsamts vom 3. 6. 49 über die Geheimhaltungspflicht in Steuersachen entsprechend unterrichtet. — Der Kassenbericht der Stadtverwaltung ist gegen Personenschäden, die beim Baden im städt. Schwimmbad entstehen, durch den Abschluß einer Versicherung gedeckt. Die Herstellung und das Aufstellen von 30 Sitzbänken wurde im Submissionsweg vergeben. — Baugenehmigungsantrag der Frau Karl Wein, Metzgermeisterswitwe, hier, betr. einen Stockaufbau in Gebäude-Nr. 13; wird mit Befürwortung an die Baupolizeibehörde weitergereicht. — Von hiesigen Einwohnern wurden 22 Baudarlehensanträge beim Bürgermeisteramt eingereicht und zwar 11 Anträge für Wiederaufbau, 5 für Neubauten und 6 für Einbau. Die Ausfallbürgschaft wird für die Darlehen von der Gemeinde übernommen. — Hoteller Wuesthoff beabsichtigt, auf seinem durch

ver-Speisung sich häuften, suchte die Gemeindebehörde bei den zuständigen Stellen um eine Erhöhung der Speisungsquote nach, was allerdings bisher noch nicht genehmigt wurde. Die Anzahl der gespeisten Kinder beträgt also nach wie vor 40. — Am Mittwoch führte Pfarrer Hall mit ca. 50 Ortsbewohnern eine Wallfahrt nach Walldürn durch. — In der vergangenen Woche durfte die Gemeinde wieder einen Heimkehrer begrüßen: Georg Ochs kam aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

Ettlingenweiler. — Am 10. Juli feiert der Männergesangsverein „Frohsinn“ sein 60-jähriges Bestehen (1888—1949). Am Sonntag, 26. Juni, tritt der Verein bei dem Schluttenbacher Sängerfest erstmals seit Kriegsende wieder vor die Öffentlichkeit.

Brand zerstörten Anwesen ein Sanatorium zu errichten; vorausgesetzt, daß vom Entschädigungsgericht Tübingen die nötigen Barmittel zur Verfügung gestellt werden können. Die Stadtverwaltung legt größten Wert darauf, daß das Sanatorium hier errichtet wird, ehe es an anderer Stelle im Schwarzwald erstellt wird. Die beschleunigte Erledigung des Entschädigungsanspruchs des Herrn Wuesthoff wird vom StR. dringend empfohlen, damit es dem Antragsteller ermöglicht werden kann, das fragliche Projekt baldmöglichst zur Ausführung zu bringen. — Das Stadtbauamt wurde beauftragt, für die Inhaber von Mietwohnungen im Kurhaus einen Raum als Waschküche einzurichten. — Eine Grundstücks-schätzung sowie die Durchsicht des Anweissungsverzeichnisses bildeten den Schluß der Sitzung. R.

Spielberg. Beim Sportvereinsfest am 26. 6. wird die neue Unterkunft eingeweiht. Die Leichtathletikkämpfe beginnen um 9 Uhr, die Fußballspiele mit auswärtigen Vereinen um 11 Uhr.

Bildung eines Jugendparlamentes befürwortet

Aus dem Malscher Gemeinderat

Die örtlichen Jugendorganisationen haben an den Gemeinderat den Antrag auf Bildung eines Jugendparlamentes gestellt. Diesem Antrag wurde in der letzten öffentlichen Sitzung stattgegeben. Eine Vorbesprechung mit den einzelnen Vereinsvorständen hat bereits stattgefunden. Hierbei wurde die zahlenmäßige Besetzung durch die einzelnen Jugendorganisationen festgelegt. Ebenso wurde das Alter der Jugendlichen, die in das Parlament aufgenommen werden können, auf 14—25 Jahre bestimmt. Die Jungsozialisten und die Junge Union werden je drei Vertreter entsenden. Der Bund Kath. Jugend, Bund Evang. Jugend, Kolpingfamilie, Touristverein „Die Naturfreunde“, Fußball-, Turn- und Arbeitersportverein werden jeweils zwei Vertreter nam-

haft machen. Die Deutschen Pfadfinder werden einen Vertreter im Jugendparlament haben. Das Jugendparlament wird sich aus 21 Personen zusammensetzen, diese werden einen Vorsitzenden wählen oder aber den Vorsitz bei jeder Tagung einer anderen Organisation übertragen. Die Jugend wird alle die Punkte, die der gewählte Gemeinderat in öffentlicher Sitzung zu behandeln hat, beraten. Die Sitzungen werden ebenso öffentlich sein wie die Sitzungen der Gemeinderäte. Der Bürgermeister oder ein Sachbearbeiter der Gemeindeverwaltung werden bei den Sitzungen anwesend sein und die erforderlichen Erklärungen zu jedem auf der Tagesordnung stehenden Punkt geben. Durch diese Einrichtung wird der Jugend die Möglichkeit gegeben werden, sich über das gemeindpolitische Geschehen eingehend zu informieren und auch ihre Meinung zu den Gemeindefragen zum Ausdruck zu bringen. Wohl hat das Jugendparlament keine Beschlussfähigkeit, doch dürfte manche Anregung vom gewählten Gemeinderat aufgegriffen und als brauchbar verwendet werden. Die Öffentlichkeit wird über die Arbeit des Jugendparlamentes in der Presse laufend unterrichtet werden.

Malsch. Aus russischer Kriegsgefangenschaft ist August Kastner, Mozartstraße, aus polnischer Ludwig Roos, Waldstraße, wieder heimgekehrt.

Malscher Sportfest

Der Fußballverein Malsch wird am Sonntag sein Sportfest abhalten. Am Samstag abend wird das Fest mit einem Fußballspiel der I. Mannschaft gegen den Staffelführer Bruchhausen eröffnet. Am Sonntag vormittag findet ein großer Staffellauf „Rund um Malsch“ statt. Am Nachmittag ist auf dem Fußballplatz ein Blitzturnier vorgesehen, bei welchem die verschiedensten Mannschaften zum Spiel antreten werden. Im Hauptspiel trifft die I. Mannschaft von Malsch mit dem Bezirksmeister Otigheim zusammen. Mit der schon zur Tradition gewordenen Volksbegeisterung am Montag abend wird das Sportfest seinen Abschluß finden.

Unser Dreiwand-Hohlblockstein

seit Jahrzehnten aufs beste bewährt, über 40% Kostenersparnis, nur 1/3 Mörtelverbrauch gegenüber dem Backsteinbau

Zementschlackensteine 10/12/25

Ausführung von Kunststeinen jeder Art - Spezialität: Freitragende Treppen Boden- und Wandplattenbeläge aller Art - Groß- und Kleinhandel sämtlicher Baustoffe. Grabdenkmäler und Einfriedigung in Natur- und Kunststein.

J. & F. Müller

Betonwarenfabrik - Gips- u. Plattenspezialgeschäft - ETTLINGEN - Auskunft im Büro Rheinstraße 48 - Telefon 113

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Sonntag, Patroziniumsfest unserer Pfarrkirche, Herz-Jesu-Fest (26. Juni 1949)

Samstag nachm. v. 3-7 u. abends um 8 Uhr Beichtgelegenheit f. d. gesamte Pfarrgemeinde...

Sonntag 6 Uhr Frühmesse in d. Spitalkapelle

7 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Generalkommunion der gesamten Pfarrgemeinde...

10 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt...

10 Uhr kurze Festpredigt. Anschl. levitierter Hochamt...

11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt

12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner

Siedlung: 8 Uhr (nicht 9 Uhr) Singmesse.

Nachmittags 3 Uhr kirchliche Versammlung des III. Ordens...

Abends 8 Uhr levitierte feierliche Patroziniumsvesper...

Am kommenden Mittwoch feiern wir das Fest der hl. Apostelfürsten Petrus u. Paulus...

Mitteilungen für die kommende Woche

1. Kommenden Sonntag feiert die Pfarrgemeinde Herz-Jesu ihr Patroziniumsfest...

stus selber, den Stifter unserer hl. Religion und das eigentliche Oberhaupt unserer hl. Kirche...

2. Kommenden Mittwoch feiern wir das Fest der beiden Apostelfürsten Petrus u. Paulus...

3. Am ersten Sonntag im Juli (3. Juli) ist die alte Motiv-Wallfahrt nach Mariä Bickesheim...

heim. Was die Väter einstens in schwerer Zeit gelobt, das soll auch uns in bedrängnisvoller Zeit heilig sein!

4. Am Mittwoch der vergangenen Woche vorm. um 9 Uhr wurde die Mutter unseres Herrn Kaplan Eichhorn auf dem Friedhof in Kärstern...

Bestellte hl. Messen vom 27. Juni bis 2. Juli

Montag 7 Uhr 2. L.O. für Maria Ther. Müller

Dienstag 1/7 Uhr 1. L.O. für Hans Hofmann

Donnerstag 1/7 Uhr hl. Messe für verst. Julinna, Marie und Adele Knapp

Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Amt

Sonntag 7 Uhr Muttergottesamt nach bes. Meinung

Kommenden Freitag ist Herz-Jesu-Freitag für den Monat Juli...

Am nächsten Samstag ist das Fest Mariä Heimsuchung...

Nächsten Sonntag um 7 Uhr ist die Generalkommunion der Frauen und Mütter...

Wochengottesdienste: Jeden Tag drei hl. Messen um 1/7, 7 und 8 Uhr...

St. Mariä-Kirche

Sonntag, 26. Juni, 2. So. nach Pfingsten.

Sonntag in der Oktav d. Herz-Jesu-Festes

6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion

7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Jungmänner und Jungfrauen...

8 Uhr hl. Kommunion im Chöre

9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse

11 Uhr Christenlehre für die Mädchen

11 Uhr Singmesse mit Ansprache

2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Spinnerei: So. 26. Juni, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache...

Evangel. Kirchengemeinde

Sonntag, 26. Juni (2. So. nach Trin.)

8.30 Uhr Christenlehre

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Philipper 3, 12-16)

10.45 Uhr Kindergottesdienst

3.00 Uhr Gottesdienst in Schöllbrunn

8.00 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag: 20.00 Uhr Frauenbibelabend.

ETTLINGER ZEITUNG Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau

Anzeigen-Annoncen Kreis...

Blutrache zeigt bis einschließlich Donnerstag - die Verfilmung Alexander Dumas' spannenden Abenteuerromans mit Douglas Fairbanks Jr., Ruth Warrick.

Für Stadt und Land ist die "Ettlinger Zeitung" das langersehnte Heimatblatt. 4 mal wöchentlich und kostet monatlich nur 1.85 DM einschließlich Trägerlohn.

Bestellschein Hiermit bestelle ich zur regelmäßigen Lieferung durch Träger - durch die Post - die

ETTLINGER ZEITUNG Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau Bezugspreis monatlich 1.85 DM einschließlich Trägerlohn.

Gasthaus „zum Reichsadler“ Jeden Sonntag ab 19.30 Uhr TANZ Kapello Rometsch

Weinen u. Spirituosen Reichhaltiges Lager jeder Art und Preislage Weißweine von 2.20 an die Flasche Karl Springer, Weinhandlung

FRITZ KNÖLLER Tapetiermeister - Ettlingen, Schöllbronnerstr. 24 - Telefon 452

STÄDT. BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt am: Montag, 27. 6. 1949 vorm. 8-12 Uhr Haush.-Nr. 1-1000

Wohnungsamt AUSSTELLUNG - M unter Mitwirkung heim. und sehw. Wir zeigen erstmals in Baden die dem Wästenroter Architekt...

FÜR JEDEN ETWAS Zeitheften Romane Illustrierte Buchdruckerei A. Graf - Ettlingen

2 Sonder-Angebote

Küchenbüfett
140 cm, elfenbein lack. DM 295.-

Schlafzimmer
(Schrank 190 cm) elfenbein lack. mit Natur-Umrahmung, compl. m. Röhren, Matratzen und 3 teilig. Frisierspiegel DM 795.-

MÖBEL-MAI
Fachgeschäft für Inneneinrichtung
Ettlingen

Fußpflege-Praxis.

Frau **M. Haase** staatl. geprüfte Krankenpflegerin
H. Heinostraße 2 (Ecke Vordersteig)

Ihre Hühneraugen, Hornhaut, kranke oder eingewachsene Nägel, Dornwarzen etc. werden bei mir **schmerzlos** entfernt. Elektrische Apparate.

Sprechzeiten: Dienstag 9-12 u. 15-18 Uhr
Mittwoch 15-18 Uhr
Donnerstag 15-18 Uhr
Samstag 14-16 Uhr

Nach Vereinbarung auch zu anderen Zeiten.

Das schöne Portrait von

Foto-Raab
ETTlingen
Friedrichstr. 6
in d. Friedrichs-Apothek, III.
Paßbilder und Amateurarbeiten schnell und gut

Zwecks

60er Feier
treffen sich die
Schulkameraden
des
Jahrgangs 1888/89
am Samstag um 20 Uhr
im Gasthaus zur „Rose“.

dem zwischen zwei Nachbarn werden. — Die Herrichtung ist in vollem Gange. Der willigte nachträglich die An 50 Tonnen Bahnschotter. Fu Schotterung wichtiger Feldweg mals einige Waggon herangef Für einige Darlehensanträge v fallbürgschaft übernommen. I tung darf jedoch zur Zeit an ergangenen Verfügung nicht zwecks maschineller Ausstatt Farrenatelles besichtigte die Kommission der Zentralgeno neue Gebäude. Angeschafft Schrot- und eine Rübenschneid terschneider. Die Entstäubuv vorerst nicht bestellt. Es wu gen, daß man jede dieser Mi genem Antriebsmotor versche unmodernem Transmissions nehmen sollte.

Daß der Gemeinderat für treuung etwas übrig hat, b stimmung zur Überweisun lich.

a Futtermittel

Futterlocken
Erdaulücken
Küchen-Putter
Hühner-Körn-Futt.
Legemehl
Muschelkalk
Hühnerkalk m. Koble
Mastpulver f. Kaninchen

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz

Tiefen Sie eine Neube in Ettlingen?
Dann schauen Sie auf dem neuen Stadtplan nach, der zum Preis von 30 Pf. zu haben ist.

Täglich Eingang frischer Ware:

Fischfilet	Appel's Majonäse
Marinaden	Krabbenfleisch in Dosen
Salz-Heringe	Fettheringe

Lachsscheiben in Öl
garantiert echte Oelsardinen

Jeden Mittwoch und Samstag
auf dem Wochenmarkt

Hermann Hänle
Spezial-Fischgeschäft
Ettlingen Stornogasse 12

Café-Bar **Royal** das schöne Ausflugsziel

Jeden Mittwoch
Samstag und Sonntag **TANZ**

Eintritt frei. Zivile Preise. / Jeden Dienstag geschlossen.

Frau **B. BECKER-Preuss**

Leicafoto K. Fr. Schade

Presse-, Sport-, Werbe- u. Sonderaufnahmen
Portraits und Paßfotos

Jetzt im neuen Geschäftsraum
Leopoldstr. 2 (Ecke Marktstr.)
(Gasthaus zum STERNEN)

Für Belieferung mit **Holzschnittwaren** aller Art, besonders für Baubedarf, sowie **Fußbodenmaterial** und **Tannenbrennholz** zu günstigen Preisen empfiehlt sich

Albert Renschler, Holzmakler
Ettlingen, Pforzheimer Straße 53.

Sommerschuhe

hübsche Modelle

Sandalen - Fußballstiefel
Turnschuhe - Hausschuhe

OTTO RISSEL

Jungtier-Aufzucht ohne Verluste

durch Beifütterung von **Gasolin-G**

Rote Kückenruhr
bekämpft sicher Dr. P. Seck's AK-Anti-Kokzin

Diosin gegen Trommelsucht der Kaninchen

Eimeran desinfiziert Stall und Ausrüst

Zu erhalten in Apotheken, Drogerien u. sonstigen Fachgeschäften.
Gen.-Vertr.: **H. Singer, Stuttgart-Vaihingen, Postfach 73.**

Badisches Staatstheater Karlsruhe
28. Juni bis 3. Juli 1949

Sonntag, 26. Juni, 11.00: Feierstunde des R-Wagner-Verbands deutscher Frauen.
— 19.30: Aufruf im Damenstift. Komödie von A. Breidahl.

Montag, 27. Juni, 19.30: Die Försterchristel. Operette von Jarno.

Dienstag, 28. Juni, 19.30: Aida. Oper v. Verdi.

Mittwoch, 29. Juni, 19.30: Michael Kohlhaas. Schauspiel von Arnolt Bronnen.

Donnerstag, 30. Juni, 19.30: IV. Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle. (Dir. O. Matzerath, Sol. E. M. Woertz.)

Marktpreise vom 25. Juni 1949

Obst		
Erdbeeren	Pfund	1.70
Kirschen	Pfund	50-60
Sauerkirschen	Pfund	40
Ausl. Süssl.	Pfund	50
Stachelbeeren	Pfund	50-55
Johannisbeeren	Pfund	45
Heidelbeeren	Pfund	80
Datteln	Pfund	1.40
Gemüse		
Blumenkohl	Pfund	50, 3 Pfd. 1.-
Wirsing	Pfund	20-25
Weißkraut	Pfund	25
Kartoffeln	Bund	10-15
Kohlrabi	Stück	8-10
Rhabarber	Pfund	10-12
Mangold	Pfund	15
Kopfsalat	Stück	20, 4 Stück 50
Gurken	Pfund	45-70
Spargel	Pfund	1.70
Retliche	Bund	10-20
Radishesen	Bund	10
Erbsen	Pfund	30-40
Gelberbsen	Pfund	10-20
Rote Rüben	Pfund	15-20
Knoblauch	200 Gramm	80
Zwiebeln	Pfund	25
Kartoffeln	(alte) Pfund	5-7
	(neue) Pfund	20
Tomaten	Pfund	80-90
Rotkraut	Pfund	50
Zitronen	Pfund	25
Eier	Stück	46-48
Fische:		
Mittelfisch	Pfund	90
Schleien	Pfund	1.50
Kabeljau-Filet	Pfund	80
Kablau, ganz	Pfund	55
Schellfisch	Pfund	1.00
Rollmopse	Pfund	1.30
Lachs	100 Gramm	65
Bismarckheringe	Pfund	1.30
Brathering	Pfund	1.30

Immer noch neue Eingänge

in **Sommerschuh** und **Sandalen**
elegante California-Sandaletten
und **Kindersommerschuh**
in verschiedenen Farben und Preislagen.

Schuh- u. Sportheim **BENDER**
Ettlingen - Kronenstraße
Alleinverkauf Eigene Reparaturwerkstätte

Omnibusfahrt

der **Fleischerinnung Ettlingen u. Umgebung**
am Montag, den 27. Juni 1949 zur
Ausstellung des Fleischerhandwerks nach Frankfurt a. M.

Abfahrt 5 Uhr Schloßplatz. Fahrpreis DM 10.—.
Teilnahme für Jedermann. Anmeldungen bei

Fr. Wäldin Omnibus-Reisen - Ettlingen
Scheffelstraße 27 - Telefon 357.

Gegen rote **Kückenruhr**

Anti-Kokzin
Eimeran
empfehl

Drogerie Schimpl
Inhaber Wilhelm Lehmann
Ettlingen, Badenerstr. 4

Entlaufen

Schw. Hund (Spaniel) am
Samst. entl. Geh. Schwer-
kranken, d. sehr a. d Tier
hängt. Wer kann Ausk. ge-
ben? Buhl, Buhlstr. 1.

VERSCHIEDENES
Nehme noch einige Kunden
zum Nähen an. Zu erf.
unt. Nr. 1673 in d. Ettl. Z.

PKW

fährt am Dienstag früh
von Ettlingen über Frank-
furt-Kassel nach Göttingen.
Interessenten wollen
sich melden unter Nr. 1672
in der Ettlinger Zeitung.

Die amtliche Gewinnliste
der Losbrief-Geldlotterie

„Hilf den Blinden“
liegt zur Einsichtnahme
vor.

Druckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbrunn Str. 5

Most
eingetroffen Liter **60 Pf.**

Küferei E. Rutschmann
Ettlingen, Kirchenplatz 10

FOTO-KOPIEN

schnellstens
E. O. DRÜCKE
bei der Post

Kaninchen-Zuchtverein

C 47 Ettlingen
Sonntag, den 26. Juni
9 Uhr v-mittags

Mitgliederversammlung
im Gasthaus zum „Hirsch“.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Die Schulkameraden

des **Jahrgangs 1925**
Schulklass 8 treffen sich zu
einer **Besprechung** heute
abend 20 Uhr im Gasthaus
zum **Alton Fritz.**

Pumpnickel

aus eigener Bäckerei
empfehl

Bäckerei Jg. Maisch
Kronenstraße 8 Fernruf 85

Erschöpften Frauen
gibt Frauengold neue Kraft.
Es stärkt die Organe, kräftigt
die Nerven und gibt Ihnen
ein gesundes, liebendes
Aussehen.

FRAUENGOLD
Ein Kräftigung und Jungfern
für die Frau.

Sicher zu haben bei:

Badenia-Drogerie
Ettlingen, Leopoldstr.

Danksagung.

Für all die große Liebe und Verehrung, die meinem lieben
Gatten, Sohn, Bruder und Schwager

Hans Hofmann

beim Geleit zu seiner letzten Ruhestätte in so reichem
Maße zuteil geworden sind, sowie für die vielen Blumen-
und Kranzspenden sage ich hiermit allen meinen innig-
sten Dank.

Frau Erna Hofmann und Angehörige.
Ettlingen, Hildastraße 11, den 25. Juni 1949.

Hermann Hänle
Fische - Wild - Geflügel
Feinkost

Wai eingetroffen

la echten Bienenhonig 500 gr. DM 4.50
Gefäße mitbringen

Himbeer-, Aprikosen-
und Orangen-Konfitüre
Schokoladen - Syrup
Multi-Gelee

Polak's Pudding
Süßmilch-Creme
Eisenspeise
Rosinen usw.

Täglich frische Einmach-Kirschen

Bitte versuchen Sie unsere Norddeutschen Wurstwaren